

ingenieurblatt

Baden-Württemberg

BDB



MULTI_ma

Mannheimer Forum für Baukultur

Baumeistertag

100 Jahre BDB und Potsdamer Erklärung

Schülerwettbewerbe

Neue Ideen für die Zukunft

3 2025

Liebe Baumeisterinnen und Baumeister,

mit Sommerbeginn kam Bewegung ins Bauen: Landespolitisch in Baden-Württemberg ein Meilenstein – die neue Landesbauordnung trat am 28. Juni 2025 in Kraft. Sie will das Verfahren entschlacken, alte Bremsen lösen und Bauen wieder ermöglichen – oder wie es Ministerin Razavi formuliert: „Wir stellen das System von Kontrolle auf Ermöglichen um“. Genehmigungsfiktionen, weniger Abstandsflächen, erleichtertes Bauen im Bestand – das ist Reform mit Praxisnähe, aber auch Herausforderung in den Behörden. Hoffen wir, dass dort durch die neue LBO schnell ein Kulturwechsel stattfindet.

Parallel dazu weht auf Bundesebene ein frischer Wind: Mit Verena Hubertz, 37 Jahre jung, Start-up-Gründerin und neu vereidigt am 6. Mai 2025, steht erstmals eine besonders engagierte Visionärin an der Spitze des Bundesbauministeriums. Sie plant, den Bauplan gegenüber heutigen fünf Jahren radikal auf zwei Monate zu verkürzen – ein ambitionierter BauTurbo im Bundesrecht (§ 246e BauGB). Auch Förderprogramme für Wohneigentum insbesondere für die Mitte der Gesellschaft stehen auf ihrer Agenda. Es wird spannend sein, ob Ihr das gelingt. Wir benötigen diesen Wind dringend !

Unser Verband lebt von der Kultur des Machens, vor Ort, in den Gruppen und Kreisen, mit Kreativität und Expertise. Gerade wenn Reformen Fahrt aufnehmen, braucht es diejenigen, die konstruktiv mitdenken. Es ist richtig und produktiv, kritisch zu prüfen, wo Standards sinnvoll waren und wo sie entfallen dürfen. Aber es ist noch wichtiger, jetzt Lösungen zu probieren, notfalls anzupassen und weiterzuentwickeln. Wir müssen offen für Veränderung sein und bleiben.

Lassen wir uns also von der neuen Energie in Berlin und Stuttgart inspirieren – mit Sachkenntnis, Haltung und einem gemeinsamen Verständnis: **Wir bauen die Zukunft!** In diesem Sinne freue ich mich auf eine spannende Ausgabe mit Impulsen, Erfahrungen und Aktionen aus unserem Netzwerk.

Herzliche Grüße, Ihr

FRANK SEITER



Impressum: ISSN 0020-1189

Seite 1 & Seiten 3-33

INGENIEURBLATT FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG vereinigt mit der Baumeisterzeitung Baden-Württemberg Mitteilungsblatt des Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V.-BDB (Präsidentin Dipl. Ing. (FH) Ute Zeller) mit den Mitteilungen des Vereins der Freunde der Fachhochschule Stuttgart, Hochschule für Technik e.V., des Vereins der Freunde der Fachhochschule Biberach e.V. und Mitteilungen baden-württembergischer Hochschulen sowie der Ingenieurkammer Baden-Württemberg.

Herausgeber: BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e.V., Lenore-Volz-Str. 5, 70372 Stuttgart

Redaktion & Layout: Seiter Design Werkstatt, Frank Seiter Dipl.-Ing. (FH), Freier Architekt, Schillerstrasse 34 in 74248 Ellhofen, T: 07134-207 32 F: 07134-5 100 100 M: redaktion@ingenieurblatt.de

Bildnachweise:

Seite 1: Multihalle Mannheim, Bild: F. Seiter
Seite 4: Bericht - IBA'27 / Tobias Schiller
Campus - Alexa - pixabay
BildungsWerk - F. Seiter
Netzwerk - F. Seiter

Seite 2 & Seiten 35 bis Ende & ggf. Beileger

Verlag:

BDB Nachrichten
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 5065-50 M: mail@bdb-nachrichten.net
www.bdb-nachrichten.net

Redaktion & Layout:

BDB-Nachrichten Journal
Gebr. Geiselberger Mediengesellschaft mbH
Matthias Manghofer
T: 08671 5065-78 M: mail@bdb-nachrichten.net

Anzeigen/CVD:

Anzeigenpreisliste 2024, Carina Neumayr
T: 08671 5065-78 M: mail@bdb-nachrichten.net

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH Druck und Verlag
Martin-Moser-Straße 23, 84503 Altötting
T: 08671 5065-0 M: vertrieb@geiselberger.de
www.geiselberger.de

Papier: Umschlag: 170g chlorfrei gebleicht,
Textseiten: 90g chlorfrei gebleicht

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Das BDB Ingenieurblatt wird allen Mitgliedern in Baden-Württemberg sowie Repräsentanten der Bauwirtschaft im Bundesgebiet - ohne Erhebung einer Bezugsgebühr - zugestellt. Die Zeitschrift kann im Jahresabo. gegen eine Bezugsgebühr von 19,- Euro zzgl. Porto bezogen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie andere Vervielfältigung, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Für die Rücksendung unverlangt eingesendeter Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

BDB . Bericht



Editorial	3
Präsidentin Ute Zeller	5
Save the date: BDB-BW-Tag 31.10.2025	6
Save the date: Hambacher Schloss 25. April 2026	6
Sommerempfang Architektenkammer	7
Baumeistertag 2025 in Potsdam	8
BDB Buch: 100 Jahre BDB	11
BDB Jahrbuch	15
Baukultur Schulbuch	15
iba'27	18
Bauherrenkongress	25
Ingenieur Summit	25

BDB . Campus



Preisverleihung HfT Stuttgart	26
Preisverleihung HS Biberach	27

BDB . BildungsWerk



AkadIng - Seminare	32
--------------------	----

BDB . Netzwerk



Multihalle Mannheim	12
abv an der Hochschule Karlsruhe	13
AK Bürokratieabbau Neugründung	14
Ingenieurkammer Schülerwettbewerb	16
Architektenkammer Schülerwettbewerb	17
BDB - Interview	20
BDB - Interview - Projektbericht	24
BG Bodensee	28
BG Nordschwarzwald	30
BDB Termine	31
BDB Shop	31
Kontakte	34

Visionär und weltweit einzigartig

Die historische Architektur und Ingenieurbaukunst der Multihalle Mannheim erzählt von der Originalität der vergangenen Generationen und inspiriert zugleich. Wieder einmal war ich sehr beeindruckt von dem historischen Wahrzeichen, als ich kürzlich die Multihalle besichtigte. Das Meisterwerk wird 50 Jahre alt.

Zur Bundesgartenschau 1975 wurde im Mannheimer Herzogenriedpark die Multihalle erbaut. Entworfen wurde der außergewöhnliche Bau von dem Mannheimer Architekten Carlfried Mutschler. Der Pritzker-Preisträger Frei Otto schuf eine Dachkonstruktion, die die Halle zu einem architektonischen und ingenieurtechnischen Meisterwerk machte. Die größte freitragende Holzgitterschalenskonstruktion der Welt steht seit 1998 unter Denkmalschutz und erwacht nun bald zu neuem Leben.

Seit 2021 wird die Multihalle umfassend saniert. Im Sinne der Gedanken von Frei Otto soll die Multihalle zu einem vielseitig verwendbaren Raum genutzt werden. Als Möglichkeit und Symbol einer zukunftsorientierten Mannheimer Stadtentwicklung. Ihre einzigartige bauhistorische Struktur zu erhalten und sie im Sinne von Frei Otto in die Zukunft zu entwickeln.

Dieses Ziel vereint Mannheimer Bürgerinnen und Bürger, mit Stadtplanern, Innenarchitekten, Kunstschaffenden und Wissenschaftlern aus aller Welt. Das Bauwerk ist als multifunktionaler Raum gedacht, als Anlaufpunkt für die Bedürfnisse der Bevölkerung. In den 70er und 80er Jahren war die Multihalle ein Ort für unterschiedlichste Veranstaltungen. Hier fanden Konzerte, Ausstellungen, Kulturveranstaltung, Kinderfestivals, Zirkusaufführungen, Märkte und Events verschiedenster Art statt.

Die Multihalle soll durch einen integrativen Prozess zu einer offenen Plattform werden, in der Baukultur, Stadtentwicklung, Wissenschaft, Kultur und Sport in lokalem und internationalem Maßstab verbinden. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Multihalle führt die Stadt Mannheim in der Zeit von Juni bis September 2025 Baustellenführungen durch und eröffnet ein neues Forum zur Baukultur. (Siehe Beitrag in diesem Heft)

Der Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg gratuliert der Stadt Mannheim für das einzigartige Bauwerk und dankt ihrem Mitglied Dr. Wolfgang Naumer, der sich vor Ort verstärkt für den Erhalt der Multihalle Mannheim einsetzt. Ich bin gespannt und freue mich schon sehr auf die Fertigstellung des Wahrzeichens Mannheims.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Spätsommer und freue mich auf Ihr Kommen zum BDB-Tag am 31. Oktober 2025 mit der Besichtigung der imposanten Baustelle Bahnhof Stuttgart 21.

Herzlichst Ihre

Ute Zeller, Präsidentin BDB-BW



Bild: U. Zeller

Save-the-Date

**BDB-Tag 2025
31. Oktober 2025**

Die neuesten Entwicklungen beim gigantischen Großprojekt Bahnhof Stuttgart 21 werden wir am BDB-Tag in Stuttgart erfahren. Wir starten mit einem Vortrag zur Ingenieurvermessung, der uns die Präzision einzelner Bauphasen des bedeutendsten Infrastrukturvorhabens präsentiert.

Die Besichtigung durch die neue Bahnsteighalle, den Tunnelzulauf Nord und den Umbau des Bonatzbaus wird im Anschluss mit einer Baustelltour durchgeführt. Dabei können wir die einzigartigen Kelchstützen mit ihren Glas-Stahlgittertragschalen als neues Markenzeichen der Stadt bewundern. Eine außergewöhnliche Architektur- und Ingenieurkunst wartet auf uns!

**Kommen Sie mit zu einer empfehlenswerten Tour beim BDB-Tag 2025
31. Oktober 2025!**

Einladung mit Anmeldung an alle Mitglieder erfolgt zeitnah.

Save-the-Date

BDB empfängt Bundesbauministerin

Zu einer gemeinsamen Veranstaltung des BDB-Landesverbands Rheinland-Pfalz und dem BDB-Baden-Württemberg auf dem Hambacher Schloss kommt Bundesministerin Verena Hubertz vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Weitere Gäste sind u.a. Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur.

Die Veranstaltung findet statt am 25. April 2026.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Einladung mit Anmeldung erfolgt zeitnah.

Sommerlicher Empfang der Architektenkammer

Im Panoramagarten des Hauses der Architektinnen und Architekten empfing die Architektenkammer Baden-Württemberg zahlreiche Gäste zu einem anregenden sommerlichen Empfang.

Mehr als 400 Gäste aus dem Berufsstand, branchennahen Verbänden, Organisationen sowie den Medien waren der Einladung gefolgt. Diesjähriger Gastredner Manuel Hagel, Vorsitzender CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg und Spitzenkandidat seiner Partei für die Landtagswahl 2026, präsentierte sich dem Berufsstand mit einem Bekenntnis: „Egal, welche Partei nach der Landtagswahl regiert, sollte den Strategiedialog Bezahlbares Wohnen und Innovatives Bauen unbedingt fortführen.“

Der AKBW-Präsident bot bei seiner Begrüßung den Berufsstand als Partner an: „Wir sind für den Umgang mit Komplexität ausgebildet. Wir entwickeln nachhaltige und bezahlbare Lösungen.“

Der sommerliche Empfang der Architektenkammer Baden-Württemberg bietet immer hervorragende Gelegenheit zum politischen Austausch mit Vertretern des Landtags von Baden-Württemberg.

BDB-BW im politischen Austausch

BDB-Präsidentin Ute Zeller führte ein persönliches Gespräch mit Manuel Hagel, Vorsitzender CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg und Spitzenkandidat seiner Partei für die Landtagswahl 2026. Mit klaren und anerkennenden Worten unterstrich er die Bedeutung der planenden Berufe für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes und spannte den Bogen zwischen technologischem Fortschritt, gesellschaftlicher Verantwortung und politischem Gestaltungswillen.

Mit MdL Andrea Lindlohr, Staatssekretärin im Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg sprach Ute Zeller über die Umsetzung der Landesbauordnung Baden-Württemberg und deren Ziele.

„In der Zeit, als vieles günstig war, zum Beispiel Kredite, Baustoffe oder Energie, haben sich unsere Baustandards aufgetürmt. Manche Preiskomponenten bleiben hoch. Wir müssen deshalb jetzt in den Verfahren einfacher werden und zu einfacheren Standards kommen, damit wir wieder günstiger bauen können. Das ist möglich. Als Land haben wir in der Landesbauordnung schon einiges vereinfacht und daran werden wir konsequent weiterarbeiten“, so Andrea Lindlohr.

Der neue Landesentwicklungsplan ist auf dem Weg und derzeit zentrales Thema. Das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen hat eine umfangreiche Datengrundlage aufgestellt, unterschiedliche Beteiligungsverfahren durchgeführt und Abwägungen bei Entwicklungsstrategien für die Bereiche Wohnen, Industrie und Gewerbe, Umweltschutz, Anpassung an den Klimawandel und Infrastruktur erfasst. Derzeit befindet sich der Entwurf in der interministeriellen Abstimmung.

MdL Cindy Holmberg ist stellvertr. Fraktionsvorsitzende der Grünen-Landtagsfraktion und Mitglied im Ausschuss für Landesentwicklung und Wohnen: „Baden-Württemberg ist attraktiv und landschaftlich einzigartig. Den Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Anforderungen an den Raum werden wir mit dem neuen Landesentwicklungsplan ausgestalten. Damit wollen wir unter anderem Freiräume schützen. Wohnungs- und Gewerbebau ermöglichen und nachhaltige Mobilität fördern.“



Ute Zeller BDB-Präsidentin,
Manuel Hagel Vorsitzender CDU-
Landtagsfraktion



Staatssekretärin Andrea Lindlohr MdL,
Ute Zeller BDB-Präsidentin



Ute Zeller BDB-Präsidentin,
Cindy Holmberg MdL

Baumeistertag 2025

BDB feiert 100. Jubiläum und gibt Signal für zukunftsfähiges Bauen: Auf dem Baumeistertag 2025 hat der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure in Potsdam sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Seit seiner Gründung prägt der BDB die Bau- und Planungsbranche in Deutschland entscheidend mit und so kamen unter dem Motto „Lust auf Zukunft“ mehr als 200 Delegierte sowie zahlreiche Gäste aus Politik, Bauwirtschaft und Planung zusammen.

Nach Grußworten von Dr. Ina Bartmann, Staatssekretärin im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg und Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundestiftung Baukultur, gaben drei besondere Gäste mit ihren Vorträgen neue Impulse: Dr. Liya Yu, Neuropolitologin und Autorin, Marcella Hansch, Architektin und Gründerin von „Stimme der Meere“, sowie Dieter Grau von Henning Larsen Architects, Experte für wassersensible Stadtplanung.

Auf der Mitgliederversammlung wurde sowohl die Düsseldorf Architektin Dipl.-Ing. Friederike Proff als BDB-Vizepräsidentin bestätigt wie auch Walter von Wittke als Schatzmeister. Zudem verabschiedete das Plenum als zentrales Ergebnis des Baumeistertages verabschiedeten die Delegierten die „Potsdamer Erklärung“ – ein Appell für mutige und zukunftsfähige Bau- und Berufspolitik.



Bild: G. Wolf



Bild: G. Wolf



Ute Zeller, Präsidentin BDB-BW
Bild: G. Wolf



Präsident C. Schild am Begrüßungsabend
Bild: U. Zeller



Lioba Gieles und Thomas Bussemer präsentieren das Buch zu 100 Jahre BDB
Bild: G. Wolf

Kernpunkte der Potsdamer Erklärung:

- I. Wandel zulassen: Planen und Bauen erfordern neue Wege. Statt Stillstand braucht es Mut zum Umdenken, Engagement und Zusammenarbeit – von Anfang an.
- II. Klimaschutz ist überlebenswichtig: Der BDB stellt Werkzeuge bereit, um Klimaschutz im Bauen umzusetzen.
- III. Zielkonflikte benennen: Perfektion ist illusorisch – entscheidend ist, was funktioniert und Nutzen bringt.
- IV. Bauen beschleunigen: Verfahren und Fristen müssen gestrafft, Genehmigungen schneller erteilt werden. Eine Task-Force soll Behörden unterstützen, externe Prüfer sollen notfalls einspringen.
- V. Wohnraum schaffen: Nicht-sicherheitsrelevante Normen können ausgeklammert werden, Förderprogramme müssen verlässliche Lösungen ermöglichen.
- VI. Bürokratie abbauen, Vertrauen schaffen: Planungsleistungen müssen fair honoriert und nachhaltiges Bauen zuverlässig gefördert werden.

Mit der Potsdamer Erklärung sendet der BDB ein starkes Signal an Politik, Bauwirtschaft und Gesellschaft – für ein Planen und Bauen, das Verantwortung für die Zukunft übernimmt.

BDB-Präsident Christoph Schild machte deutlich: „Es braucht Mut zum Umdenken und die Bereitschaft, das Know-how von Planerinnen und Planern frühzeitig einzubeziehen – auch und gerade bei politischen Entscheidungen! Der BDB steht mit seiner interdisziplinären Kompetenz bereit, um Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam die Zukunft des Bauens zu gestalten.“

Mit seinen Mitgliedern bringt der BDB alle Perspektiven des Planens und Bauens an einen Tisch. Die Potsdamer Erklärung zeigt: Der BDB wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Planen und Bauen in Deutschland schneller, nachhaltiger und sozial ausgewogener werden – damit die Zukunft keine Vision bleibt, sondern Wirklichkeit wird.



Potsdam - Park Sanssouci
Bild: scholty1970 - pixabay



Bild: G. Wolf



Mut zum Umdenken - Mut zum Handeln

Potsdamer Erklärung zum Deutschen Baumeistertag 2025

- I. Planen und Bauen sind ständig im Wandel. Ausbildung, Praxis und Berufspolitik müssen Schritt halten- und sich ebenfalls verändern. Alle Beteiligten sind gefragt: Wir brauchen einen positiven Mentalitätswechsel Statt bequem in einer permanenten Gegenwart zu verharren, braucht es Mut zum Umdenken, neues Engagement und echte Zusammenarbeit - von Anfang an.
- II. Klimaschutz ist überlebenswichtig. Wir stellen uns den Herausforderungen der Baubranche. Mit dem Klimabauplan des BDB bieten wir Werkzeuge an.
- III. Zielkonflikte müssen ehrlich benannt und priorisiert werden auf der Baustelle und gesamtgesellschaftlich! Ob Normen, Komfort oder andere Interessen - alles gleichzeitig perfekt umzusetzen, ist illusorisch. Wir Baumeisterinnen und Baumeister wissen: Entscheidend ist, was funktioniert und was den größten Nutzen bringt.
- IV. Die Bundesregierung adressiert die größten Baustellen des Landes: Wohnungsnot und marode Infrastruktur. Jetzt müssen Politik, Verwaltung und Bauwirtschaft liefern. Genehmigungen dürfen die Prozesse nicht länger verzögern - Verfahren und Fristen müssen gestrafft werden. Eine Bund-Länder-Task-Force soll Behörden gezielt unterstützen. Wo es hakt, müssen externe Prüfer rechtssicher einspringen können.
- V. Für bezahlbaren Wohnraum müssen Hemmnisse abgebaut werden. Nicht-sicherheitsrelevante Normen können rechtssicher ausgeklammert werden, um schneller zu bauen. Der Hamburg-Standard zeigt, wie Kooperation funktioniert. Förderprogramme müssen zügig angepasst werden damit sie schnelle Lösungen ermöglichen.
- VI. Weniger Bürokratie, mehr Eigenverantwortung und Vertrauen darauf kommt es jetzt an. Engagement verdient Wertschätzung, auch finanziell: Planungsleistungen müssen fair honoriert werden. Gleichzeitig müssen Klimaschutz und nachhaltiges Bauen verlässlich gefördert werden, damit wir gemeinsam Verantwortung für die Zukunft übernehmen.

Auf dem Baumeistertag in Potsdam, am 30. Mai 2025



Bilder: BDB Bundesverband

BDB-Buch: 100. Jubiläum

Die Publikation erzählt die Geschichte des BDB vor dem Hintergrund der deutschen und europäischen Wirtschafts-, Sozial- und Zeitgeschichte:

Der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. feiert im Jahr 2025 sein 100-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein Meilenstein für einen der traditionsreichsten Berufsverbände Deutschlands – es ist auch Anlass für eine einzigartige Publikation, die die Geschichte des Planens und Bauens in Deutschland im Spiegel der Verbandsentwicklung erzählt: „1925-2025 | 100 Jahre BDB“.

Über ein Jahr haben Lioba Gieles, Sprachwissenschaftlerin und Leiterin der BDB-Geschäftsstelle Bayern, und Thomas Bussemer, Historiker und Pressereferent des BDB-Bundesverbandes, an der nun erschienenen Publikation gearbeitet. Auf rund 200 Seiten dokumentieren sie faktenreich, analytisch, kritisch und anschaulich die Entwicklung des BDB – und stellen sie in den gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Kontext eines ganzen Jahrhunderts.

Untersucht wird die Gründung des Verbandes als Deutscher Bauschulbund (DBB) 1925 und seine Aktivitäten in der Weimarer Republik bis zur Umbenennung in Reichsverband Deutscher Baumeister (RDB) 1931. Erstmals wird die Rolle des RDB/BDB in der Zeit des Nationalsozialismus bis zur Selbstauflösung des Verbandes im Jahr 1937 eingehend geschichtswissenschaftlich behandelt. Schließlich folgen die Autor:innen dem Weg des BDB bis zu seiner Neugründung im Jahr 1951, beschreiben die Arbeit des Verbandes in der Bundesrepublik bis 1989/90, das Zusammenwachsen mit den neuen Landesverbänden nach der Wiedervereinigung und schließlich die Entwicklungen von den neunziger Jahren bis heute.

Dabei stehen nicht nur die Verbandsstruktur und -politik im Fokus, sondern zentrale Fragen der Baukultur, der beruflichen Selbstverwaltung, des Hochschulwesens sowie die Veränderungen der Berufsbilder. Ergänzende Beiträge greifen unter anderem die Themen HOAI, Kammerwesen und Studierendenpartizipation auf. Ein Ausblick auf die Zukunft der im BDB beheimateten Berufe rundet das Werk ab.

Das Buch "100 Jahre BDB" kann zum Preis von 25,- Euro zzgl. Versand bestellt werden unter: <https://www.baumeister-online.de/100-jahre-bdb/100-jahre-bdb-das-buch/> oder scannen Sie den QR-Code:



Pressekontakt und alle Informationen zum Buch: Thomas Bussemer, bussemer@baumeister-online.de

MULTI_ma Mannheimer Forum für Baukultur

Ein neues öffentliches Forum zur Baukultur wurde in Mannheim ins Leben gerufen; Die Architektenkammer Baden-Württemberg hat zusammen mit dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten, dem Bund Deutscher Baumeister, vertreten durch Dr. Wolfgang Naumer, dem Multihallenverein, Mannheims Ort für Architektur und der Stadtverwaltung Mannheim ein neues Veranstaltungsformat geschaffen. Eine Plattform für den Austausch über Architektur, Städtebau, Freianlagen sowie gesellschaftliche und landschaftliche Aspekte in der Region. Die Auftaktveranstaltung fand am 21. Juli 2025 in der Multihalle am Herzogenriedpark statt.

Mit Impulsvorträgen, regionalen Projektpräsentationen und Podiumsdiskussionen erlebten zahlreiche Besucherinnen und Besucher die Themenfelder „Städtebau“ und „Holzbau“. Städtebau Herzogenried 1975 und Franklin 2025. Veränderungen und Perspektiven städtebaulicher Entwicklungen in Mannheim in den vergangenen fünf Jahrzehnten. Experten der Hochschule und der TU Darmstadt und Vertreter der Interessengemeinschaft Herzogenried und Quartiersmanagement Herzogenried brachten wissenschaftliche und praktische Erfahrungen in die Gespräche ein. Betrachtet wurden Planungskonzepte, wohnungspolitische Rahmenbedingungen und wechselnde gesellschaftliche Werte. Ziel ist, das Zusammenspiel von konzipiertem Städtebau und gelebtem Alltag kritisch zu beleuchten.



Bild: U. Zeller

Im Mittelpunkt des zweiten Themenblocks standen aktuelle Holzbauprojekte in Mannheim, unter anderem Franklin Village, die Franklinschule und das Holzhaus Franklin. Unter dem Schlagwort klimabewusst und zukunftsorientiert diskutierten Experten, wie Holz als Baustoff Nachhaltigkeit, Handwerkstradition unter moderner Architektur vereint. Der Einsatz von Holz gilt in der Branche als klimafreundlich, regional verfügbar und fördert lokale Wirtschaftskreisläufe. Besprochen wurden Chancen und Herausforderungen der Holz- und Holzhybridbauweise anhand aktueller Mannheimer Projekte.



Dr. Naumer und Ute Zeller, Bild: Dr. W. Naumer

Im Fokus stand auch das 50 jährige Jubiläum der Multihalle sowie der anhaltende Wandel Mannheims in der Architektur. BDB - Bezirksgruppenvorsitzender Dr. Wolfgang Naumer, Architekt und beispielhafter Unterstützer der Multihalle beschreibt es so: „Wer in die Multihalle kommt, ist erstmal von der Wirkung überrascht, von der Großzügigkeit und von dem freien Gedanken, der dahintersteht.“

Carmen Mundorff, Geschäftsführerin der Architektenkammer Baden-Württemberg sieht in dem Konstrukteur der Multihalle Frei Otto eine wichtige Inspiration für die Gegenwart: „Er war ein Ermöglicher und Teamplayer, der nicht darüber nachdachte, was nicht geht, sondern was möglich ist. Gerade in der heutigen Zeit kann er uns unglaublich viel mit auf den Weg geben.“

MULTI_ma verfolgt das Ziel, den Diskurs zur regionalen Baukultur breiten gesellschaftlichen Schichten zu eröffnen. Gäste können nicht nur an der Diskussionsrunde teilnehmen, sondern erhalten vor Ort auch Informationen zur Architektur der Multihalle. Zusätzlich wird eine Ausstellung anlässlich des 50 jährigen Jubiläums der Multihalle gezeigt.

Text: U. Zeller



Bild: U. Zeller

abv - Netzwerk Vermessung

Hochschule Karlsruhe - Absolventenverabschiedung 2025, Verleihung des Absolventenpreises und Verabschiedung von Prof. Dr. Tilmann Müller.

Im Rahmen der Absolventenverabschiedung des Studienganges GuN – Geodäsie und Navigation an der Hochschule Karlsruhe Ende Juli 2025 hat der Vorsitzende des abv, Hr. Martin Schwall, den abv Preis an die Studenten Pascal Scherle und Danny Kolleth in Höhe von jeweils 500,- Euro verleihen dürfen.

Das Thema der Bachelorthesis „Untersuchung verschiedener Aufnahmesysteme zur geeigneten Modellierung einer virtuell befahrbaren Kartbahn“ der beiden jungen Kollegen war im Vorfeld mittels einer Kommission ausgewählt worden.



Ziel der Bachelorarbeit war die Erörterung geeigneter Aufnahmeverfahren einer Kartbahn zur Entwicklung eines Modells mit der Implementierung in eine Rennsimulation, da die Aufnahme und Umsetzung von Rennstrecken in eine derartige Rennsimulation aktuell nicht existiert. In dieser Arbeit wurde eine Kombination von Mobile Mapping System und photogrammetrischer Drohnenbefliegung durchgeführt. So entstammt die fahrbare Oberfläche dem Mobile Mapping System, welche durch die großflächige Punktwolke der Befliegung ergänzt wurde. Die Texturierung des Bodens erfolgte durch Bilder der Drohnenbefliegung.

Desweiteren durfte Hr. Schwall auch Hr. Prof. Dr. Tilmann Müller eine kleine Danksagung überreichen, da er in den Ruhestand geht. Herr Prof. Dr. Müller war viele Jahre an der Hochschule im Studiengang Vermessung und später GuN – Geodäsie und Navigation, unter anderem als Dekan und Studiengangsleiter tätig. Hr. Schwall dankte Hr. Müller für die jahrelange Arbeit in der Hochschulausbildung und überreichte eine Danksagungskarte begleitet von einem kleinen Präsent.

Leider wird der Studiengang Geodäsie und Navigation an der Hochschule Karlsruhe ab dem kommenden Wintersemester 2025/26 eingestellt. Diese Entscheidung der Hochschule Karlsruhe wird mittelfristig nicht nur bei den freiberuflich tätigen Vermessungs- und Ingenieurbüros und den ÖbVI (Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure), sondern auch in der Verwaltung wie dem LGL, den Landratsämtern und den Städten bzw. Kommunen zu erheblichen Problemen im Berufsnachwuchs führen. Hier sind hochschulpolitische Belange und wirtschaftliche Zwänge offensichtlich wichtiger. Leider scheint dies selbst bei den zuständigen Ministerien noch nicht hoch genug bewertet worden zu sein und man war nicht in der Lage mit dem Wissenschaftsministerium nach möglichen Lösungen einer Querfinanzierung oder einer gangbaren Lösung zu suchen.

Die Geodäsie bzw. das Vermessungswesen ist insbesondere bei den Themen Bauen und Digitalisierung, Erneuerung der vorhandenen Infrastruktur und dem Ausbau neuer Infrastruktur zwingend erforderlich und notwendig. Die hoheitliche Verwaltung (Bsp. Kataster) nicht nur in Baden-Württemberg kann ohne gut ausgebildeten Berufsnachwuchs die zukünftige Verwaltung nicht mehr garantieren.

An der HfT – Hochschule für Technik in Stuttgart bleibt der Studiengang weiterhin bestehen. Ob zukünftig mehr potenzielle Studenten nach Stuttgart an die Hochschule kommen, bleibt abzuwarten. Wichtig ist die Aufrechterhaltung des Studienganges an der HfT Stuttgart, denn eine weitere Schließung darf auf keinen Fall in Betracht gezogen werden. Der abv und der BDB wird sich hierzu weiter im Rahmen seiner Möglichkeiten berufsständisch einbringen und einsetzen.

Text: M. Schwall



Regelwerke im Übermaß – Praxisnähe fürs Bauwesen!

Jetzt mitwirken: Arbeitskreis Bürokratieabbau zur Entschlackung technischer Vorschriften sucht engagierte Mitglieder!

Liebe Mitglieder des BDB Baden-Württemberg e.V., lange schon ist uns klar, dass die fehlende Dynamik im Bauwesen neben Kostenfragen auch auf überbordende Bürokratie zurückzuführen ist. Kaum ein Bauvorhaben kommt heute ohne Zielkonflikte und aufwendige Nachweisführung aus. Was früher mit einem prüfenden Blick und etwas gesundem Menschenverstand lösbar war, ist heute ein Dickicht aus Normen, Verwaltungsvorschriften und widersprüchlichen Anforderungen. Besonders bei Umbauten im Bestand, beim Bauen im ländlichen Raum oder bei der innerörtlichen Nachverdichtung prallen bauordnungsrechtliche, energetische, brandschutztechnische und barrierefreie Anforderungen aufeinander – mit oft fatalen Folgen: Planungsabbrüche, unnötige Kostensteigerungen und verlorene Zeit.

Die neue LBO 2025 – ein Fortschritt?

Mit der Novelle der Landesbauordnung Baden-Württemberg (LBO 2025) besteht die Chance, bürokratische Hürden zu senken und mehr Praxisnähe in die Regelsetzung zu bringen. Ob dies tatsächlich gelungen ist, wollen wir im BDB Baden-Württemberg gemeinsam mit Ihnen bewerten. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die Kritik, sondern der Wille zur konstruktiven Verbesserung – für ein planungsfreundlicheres Baden-Württemberg.

Was wir vorhaben

Der BDB-BW ruft einen Arbeitskreis ins Leben, die sich mit folgenden Zielen befasst:

- Identifikation besonders praxisferner oder widersprüchlicher Vorschriften
- Bewertung der Neuerungen in der LBO 2025 aus Sicht der Planungs- und Ausführungspraxis
- Sammlung konkreter Beispiele, in denen Regelwerke zu Verzögerungen oder unnötigen Mehrkosten geführt haben
- Entwicklung praxisnaher Vorschläge zur Vereinfachung technischer Anforderungen und zur Reduzierung bürokratischer Hürden



Ergebnis: Ein klarer Forderungskatalog an die Politik

Die Ergebnisse des Arbeitskreises sollen in einen konkreten Forderungskatalog münden, den der BDB-BW gebündelt und gezielt an politische Entscheidungsträger auf Landes- und Bundesebene heranträgt. Damit wollen wir als Berufsverband ein starkes und sachorientiertes Signal setzen – für mehr Verhältnismäßigkeit, Planbarkeit und Umsetzbarkeit im Bauwesen.

Jetzt mitmachen – Ihre Erfahrung zählt!

Sie erleben tagtäglich, wie sich Bürokratie auf Ihre Projekte auswirkt? Sie möchten Ihre Expertise einbringen und sich für praktikablere Rahmenbedingungen einsetzen? Dann laden wir Sie herzlich zur Mitarbeit in unserem Arbeitskreis ein.

Die Anmeldung zum AK finden Sie unter folgendem Link:

<https://forms.office.com/e/YXVQbHGTVt?origin=lprLink>
oder hier per QR Code →



Der Arbeitskreis arbeitet ausschließlich digital. Der zeitliche Aufwand ist überschaubar – aber der Hebel ist groß. Ich freue mich auf Ihre Mitwirkung!

Herzliche Grüße

FRANK SEITER

Kontakt für Rückfragen: frank.seiter@bdb-bw.de



Schulbuch Baukultur ERKENNEN - VERSTEHEN – GESTALTEN

Baukultur in die Schulen bringen ist das Ziel der Publikation „Baukultur“ der gleichnamigen Bundesstiftung Baukultur: Das erste Schulbuch für allgemein- und berufsbildende Schulen zum Thema Baukultur. Es vermittelt Menschen ab ca. 11 Jahren (4./5. Klasse) Wissen zum Planen und Bauen und bietet einen Türöffner zu spannenden Räumen. Anhand zahlreicher Beispiele, Grafiken und Aufgabenstellungen zeigt das Schulbuch auf, wie wir unsere Umwelt erleben und aktiv gestalten können und warum Baukultur für uns alle wichtig ist.



Baukultur kommt in vielen Schulfächern vor. Denn baukulturelle Themen umfassen unterschiedlichste Bereiche unserer Gesellschaft: Umwelt, Nachhaltigkeit, Handwerk, Wirtschaft, Kultur, Demokratie und vieles mehr. Baukultur kann nur im Prozess entstehen und muss gemeinsam erarbeitet werden. Und das lässt sich bereits im Schulunterricht ausprobieren. Ob im Fachunterricht, in Arbeitsgruppen oder an Projekttagen, als Gruppe oder mit der ganzen Schule – und selbstverständlich auch in der Freizeit und unterwegs im Stadtraum.

Ermöglicht wird das Buch durch Ihre Spende. Jeder kann sich gerne an dieser Aktion beteiligen und seine Schule vor Ort mit diesen Schulbüchern unterstützen.

Eine hervorragende Gelegenheit Schülerinnen und Schüler eine intensivere Auseinandersetzung mit den faszinierenden Themen der Gestaltung unserer gebauten Umwelt zu ermöglichen.

Damit wir die nächste Generation von Planerinnen und Planern im Bereich Architektur, Bauingenieurwesen und Geodäsie zu inspirieren!

Text: U. Zeller, Bild: Bundesstiftung Baukultur

Mit dem Wasser Planen und Bauen

Das BDB-Jahrbuch 2025|2026 hat das Thema: „Mit dem Wasser Planen und Bauen“: der BDB widmet sich mit dem aktuellen Jahrbuch dem Thema Wasser und all seinen Dimensionen: Wasser und Infrastruktur, Schutz vor zu viel und zu wenig Wasser (Überflutungen, Trockenheit und Hitze), Wasser ist Lebenselixier und Ressource, als Quelle und Energiespeicher.

Über all dem stehen die Fragen: Was ergibt sich aus der Thematik für Planerinnen und Planer der unterschiedlichsten Disziplinen? Wie gehen wir mit Gewässern um? Wie muss eine moderne, an die Herausforderungen der Zeit angepasste Wasserwirtschaft aussehen? Und wie beeinflussen wir Wasserressourcen- und Regenwassermanagement?

Die im Jahrbuch gesammelten Beiträge thematisieren dabei u. a. das urbane Wasserressourcenmanagement aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven. Zentrales Thema des Wasser- und Ingenieurbaus ist der Hochwasserschutz. Viele Beispiele für wassersensible Quartiers- und Siedlungsentwicklung, kommunales Starkregenmanagement, Einbeziehung der Ressource Wasser in die Planung und den Betrieb von Gebäuden. Auch über die Bedeutung der Meere ist im neuen BDB-Jahrbuch zu lesen.

Wie gewohnt enthält das BDB-Jahrbuch auch mit der neuen Ausgabe ein Sachverständigenverzeichnis. Das Jahrbuch können Sie über die BDB-BW Geschäftsstelle info@bdb-bw.de als kostenloses Druck-Exemplar bestellen.

Text: U. Zeller



Ihr BDB wünscht Ihnen
viel Freude bei der Lektüre!

Junior.ING Schülerwettbewerb

Das Motto des Schülerwettbewerbs Junior.ING 2024/25 der Ingenieurkammern lautete: „Turm – hoch hinaus“. Aufgabe war es, einen Turm zu planen und als Modell zu bauen. Rund 6.000 Schülerinnen und Schüler nahmen bundesweit in zwei Altersgruppen an dem Wettbewerb teil.

Am 21. Mai 2025 war es wieder so weit: Die beeindruckenden Modelle der besten Nachwuchsengeieurinnen und -ingenieure aus Baden-Württemberg wurden im Europa-Park Dome gekürt – kreative Konstruktionen, die nicht nur gestalterisch überzeugten, sondern auch statisch anspruchsvolle Anforderungen erfüllten. Die Stimmung im Dome mit 1.200 Schülerinnen und Schülern aus ganz Baden-Württemberg war gigantisch.

Die Pokale und Urkunden wurden feierlich von Staatssekretärin Sandra Boser MdL, Andreas Nussbaum (2. Vizepräsident der INGBW), Ute Zeller (Vorstandsmitglied INGBW und Präsidentin BDB-BW) und INGBW-Geschäftsführerin Davina Übelacker überreicht.

Im Anschluss der Preisverleihung reisten die Siegermodelle und Erbauer nach Berlin zum Bundesentscheid. Dort wurden am 13. Juni 2025 die Preisträgerinnen und Preisträger im Technikmuseum Berlin bekanntgegeben. Die Gewinnermodelle aus Baden-Württemberg hatten sich für den deutschlandweiten Wettbewerb qualifiziert.

Text: U. Zeller



Fasziniert betrachtet eine junge Besucherin im Ausstellungsbereich die vielen Modelle

Bild: U. Zeller



Bild: INGBW



Platz 3 Altersklasse II aus Baden-Württemberg (v.l.n.r. Dr.-Ing. Ingolf Kluge - Vizepräsidentin BIngK, Ute Zeller - Vorstandsmitglied INGBW, Jessica Schöne - Moderatorin

Bild: Bingk



Platz 3 Altersklasse I Baden-Württemberg wurde überreicht von Ute Zeller

Bild: Bingk

Ausgezeichnet!

Kleine Modelle machen Lust auf Zukunft: Preisträgerinnen und Preisträger des ersten Architektur-Wettbewerbs für Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg stehen fest. Kammerpräsident Müller: „Schule fürs Leben“

Der erste landesweite Schüler:innenwettbewerb der Architektenkammer Baden-Württemberg ist entschieden: Aus 304 Entwurfsmodellen wählte eine fachkundige Jury in mehreren Auswahlrunden – ein Vorgehen wie bei „großen“ Auszeichnungsverfahren – neun Preisträger:innen, je drei aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe. „Aspekte abzuklopfen auf Tragfähigkeit und auf den Prozess – das ist Architektur, das ist die Aufgabe des Lebens“, so Kammerpräsident Müller bei der Preisverleihung im Haus der Architektinnen und Architekten. Denn: „Es gibt nicht die eine Wahrheit, es gibt immer Raum für Kreativität und Diskurse. Die Modelle machen Hoffnung.“

Volker Schebesta, Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, nahm in Vertretung der Schirmherrin, Kultusministerin Theresa Schopper, die Ehrung der „kleinen Geschichten des Gelingens“ vor. Der Wettbewerb mache Architektur erfahrbar. Davon könnten alle profitieren und den einen oder anderen „für den Beruf motivieren.“ An die Preisträger:innen gewandt sagte Schebesta: „Ohne Eure Teilnahme wäre eine zweite Auflage nicht möglich!“ Diese plant die Architektenkammer für 2027.

4.500 Schülerinnen und Schüler im ganzen Land befassten sich mit dem Thema „Kleine Bauten – große Wirkung! Architektur in einer Welt des Wandels“. Je Klasse durften drei Modelle eingereicht werden. Die Aufgabenstellung nahm Bezug auf die „Neue Leipzig-Charta“ und die darin geforderte „gerechte, produktive und grüne Stadt“: Es war also ein Gebäude zu entwerfen, das den Umwelt- und Klimaverträglichkeitsaspekt ebenso berücksichtigt wie den Gemeinwohlgedanken. „Viele tolle Modelle wurden eingereicht: gute Ideen, zukunftsfähig umgesetzt“, so die Architektin Tina Muhr, Projektleiterin bei der IBA'27, für die Jury. „Man bekommt Lust auf die Zukunft angesichts dieser kleinen, wirkungsvollen Bauten.“

Texte und Bilder: Architektenkammer BW



Vierbeinertreff - 6. Klasse: Begegnung zwischen Tier und Mensch.



Multienergiehaus - 7. Klasse: „Öko-Bäckerei“ mit Food-Sharing-Konzept und Gemeinschaftsgarten.



the box - 10. Klasse: Hausboot. Treffpunkt & Veranstaltungsort, Klimaanpassung & gemeinwohlorientierte Nutzung.



Gemüse-Kiosk - 7. Klasse: Kiosk auf 25 qm, Essen aus selbst angebautem Gemüse, Tausch von Büchern / Kleidung.



Bienenwabenpavillon - 10. Klasse: Spielplatz, faire Einkaufsgelegenheit, Lernort, offener Treffpunkt



Biblion² - 11. Klasse: Pavillon zum Tauschen und Lesen von Büchern, denen er ein neues „Zuhause“ bieten soll.



„Drachenburg“ - 11. Klasse: Spielangebot & Austauschort, Auf- und Abbau an unterschiedlichen Orten möglich.



Gather - 13. Klasse: offener Begegnungsort. Klarer Aufbau, ausgewogene Proportionen, sehr sorgfältige Ausführung



Museum Better Together - 9. Klasse: Dach aus Drei- und Viereck-Solarmodulen, verleiht eine markante Ästhetik.

IBA'27



Die Internationale Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) erweitert ihr Portfolio um drei Projekte. Die neuen Projekte in Waiblingen, Remshalden-Geradstetten und Stuttgart-Feuerbach greifen zentrale Zukunftsthemen des Planens und Bauens auf: vom klimagerechten Materialeinsatz über gesellschaftliche Teilhabe bis zum sorgsamem Umgang mit dem Bestehenden. Insgesamt gibt es damit aktuell 35 IBA'27-Projekte in allen Landkreisen der Region.

Die neuen Projekte öffnen unterschiedliche Perspektiven auf die Bauwende. So baut die Evangelische Kirchengemeinde in Stuttgart-Feuerbach ihr Gemeindehaus aus den 1970er-Jahren um – nicht durch Abriss, sondern durch behutsames Weiterbauen des Bestandsgebäudes. In Remshalden-Geradstetten entsteht ein modernes Ausbildungszentrum für die Bauwirtschaft, das praxisnahe Ausbildung für Baufachleute ermöglicht. Und die Evangelisch-methodistische Kirche in Waiblingen saniert ihren Kirchensaal nach ökologischen Gesichtspunkten und im Sinne des einfachen Bauens.

Die neuen Projekte markieren auch im Maßstab eine inhaltliche Weiterentwicklung des IBA-Portfolios. In der ersten Projektphase der IBA standen große Quartiersentwicklungen im Mittelpunkt – komplexe Vorhaben mit vielen Themen und langen Planungszeiträumen. Ergänzend dazu rücken nun kleinere Projekte und Einzelgebäude zunehmend in den Fokus, die zentrale Zukunftsfragen des Bauens unmittelbar sichtbar machen.

»Die neuen Projekte zeigen exemplarisch, wie die Bauwende mit Haltung, Mut und lokaler Verwurzelung gelingen kann«, sagt Andreas Hofer, Intendant der IBA'27. »Für 2027 entsteht so ein vielschichtiges Gesamtbild: Die großen Quartiersprojekte der ersten IBA-Phase, von denen einige bis 2027 teilweise oder ganz fertig sein werden, vermitteln komplexe Fragen im Maßstab ganzer Stadtviertel – von neuen Wohnformen über Nutzungsmischung bis zur sozial- und klimagerechten Gestaltung des öffentlichen Raums. Einzelprojekte wie die drei neuen machen technische, gestalterische und materielle Innovationen besonders greifbar und runden das Bild der IBA ab.«

»Verständlichkeit und Zugänglichkeit sind uns besondere Anliegen für die Ausstellung 2027, um die IBA-Themen aus der Fachwelt auch in die Gesellschaft zu bringen«, so Dr. Gabriele König, Geschäftsführerin der IBA'27. »Die neuen IBA-Projekte machen zentrale Bauwende-Themen besonders anschaulich. Genau das braucht es für eine Ausstellung, die zum Mitgestalten und Nachmachen einlädt. Das Ausbildungszentrum in Geradstetten schlägt außerdem eine schöne Brücke zur nächsten Generation von Fachleuten. Denn die Bauwende braucht nicht nur neue Ideen – sie braucht Menschen, die sie umsetzen können.«

Ausbildung für das Bauen von morgen

Das Bildungszentrum Bau in Remshalden-Geradstetten gehört zu den größten überbetrieblichen Ausbildungsstätten der Bauwirtschaft Baden-Württembergs. Es bietet praktische Ausbildung im Verkehrswegebau, Mauerwerks- und Betonbau und der Baugerätetechnik sowie vielfältige Fort- und Weiterbildungen. Der Verband Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. modernisiert die Anlage nun grundlegend im laufenden Betrieb. Die Gebäude aus den 1970ern weichen Neubauten, die funktional, baulich und energetisch heutigen Anforderungen entsprechen. Der Entwurf von Schenker Salvi Weber (Wien) und KRAFT.RAUM nutzt recycelten Beton, regionale Baustoffe, ein hybrides Energiesystem und flexible Raumstrukturen. Neben Werkhallen entstehen Lehrsäle, Sozialräume und ein Internat mit 200 Betten. Bis 2027 sollen Gästehaus, Kantine und Verwaltung fertig sein, weitere Bauabschnitte können Einblicke in Bauprozesse bieten. Das Zentrum bildet Fachkräfte aus, die neue Bauweisen für die Bauwende umsetzen – auch das war ein wesentlicher Grund für die Aufnahme als IBA-Projekt.



Visualisierungen - Bilder: Schenker Salvi Weber + Filippo Bolognese Images

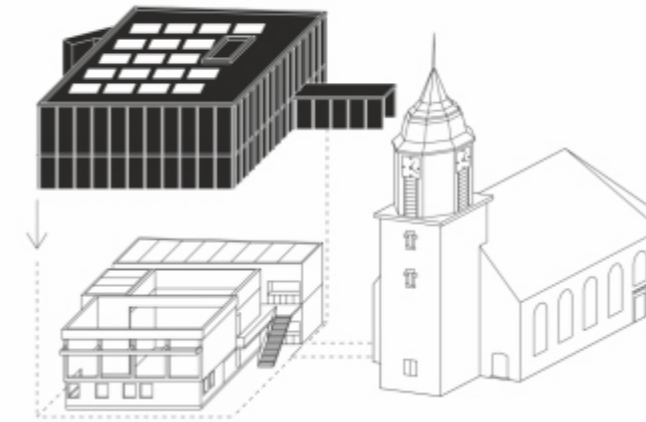


Bild: Arge Joos Keller + Curious About / Von K Landschaftsarchitektur



Bild: IBA'27 / Tobias Schiller

Bestand mit Zukunft: Feuerbachs neues Gemeindehaus

Das neue Gemeindehaus im Herzen von Stuttgart-Feuerbach entsteht durch behutsames Weiterbauen des Bestands. Der erst jüngst prämierte Entwurf von Joos Keller Architekten (Stuttgart) und Curious About (Karlsruhe) zusammen mit dem Landschaftsarchitekturbüro von K (Ostfildern) ist das Ergebnis eines offenen Dialogs zwischen Kirchengemeinde, Menschen vor Ort und IBA. Das im Jahr 1971 errichtete Gemeindehaus wird entkernt, das Untergeschoss bleibt erhalten. Teile des vorhandenen Materials fließen in den neuen Entwurf ein. Ergänzt wird der Bestand um einen Neubau in Holz- und Lehmbauweise, der mit dem Altbau eine funktionale Einheit bildet. Eine Hülle aus Profilitglas umschließt das Ensemble, verbindet Alt und Neu und übernimmt klimatische, gestalterische sowie räumliche Funktionen. Der Rückbau eines Verbindungsbaus stellt die denkmalgeschützte Kirche St. Mauritius frei. Das Ensemble öffnet sich zum Stadtraum und wird zu einem offenen Treffpunkt für die Menschen in Feuerbach.



Bild: Arge Joos Keller + Curious About / Von K Landschaftsarchitektur

Ökologisch und einfach: Kirchensaal im Wandel

Das Kirchengebäude der Evangelisch-methodistischen Kirche in Waiblingen feiert 2027 sein hundertjähriges Bestehen. Zum Jubiläum saniert die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Atelier Kaiser Shen den Kirchensaal grundlegend und energetisch. Kern des Umbaus ist der Rückbau der abgehängten Decke, der den eindrucksvollen Dachstuhl freilegt und den Raum öffnet. Sichtverbindung und Altarbereich werden neu gestaltet. Der Saal erhält eine flexible Möblierung für liturgische und gemeinschaftliche Nutzungen. Das Konzept setzt auf ökologische Materialien und eine vereinfachte Haustechnik: Holzfaserdämmung, Lehmformsteine für die Fußbodenheizung und natürliche Lüftung durch die geöffnete Holzdecke. Bauteile aus dem Teilrückbau werden möglichst wiederverwendet. Das Projekt zeigt, wie Material sinnvoll rezykliert und mit gesunden Baustoffen kombiniert wird. Es steht für den Wert von Gemeinschaft in einem Kontext, in dem Kirchengebäude immer öfter leer stehen. Hier schafft eine Gemeinde aus eigener Kraft und mit viel Mut einen lebendigen Ort für Begegnung und Zusammenhalt.

Mit klugen und mutigen Bauprojekten will die Internationale Bauausstellung zeigen, wie das Zusammenleben, Wohnen und Arbeiten in der Region Stuttgart zukünftig funktioniert. 2017 gestartet, arbeitet das IBA'27-Team gemeinsam mit Verwaltungen, Investorinnen, Fachleuten und den Menschen vor Ort an der Umsetzung der besten Ideen. 2027, genau hundert Jahre nach der weltweit beachteten Architekturschau am Stuttgarter Weissenhof, zeigt die IBA'27 ihre Ergebnisse in einer großen Ausstellung. Gesteuert wird die Bauausstellung von der IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH. Gesellschafterinnen sind die Landeshauptstadt Stuttgart, der Verband Region Stuttgart und die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, die Architektenkammer Baden-Württemberg sowie die Universität Stuttgart. Die Gesellschafterinnen übernehmen anteilig die laufende Finanzierung der GmbH. Zusätzliche Unterstützung erhält die IBA'27 vom Land Baden-Württemberg und aus der Wirtschaft. Der Verein IBA'27 Friends e.V. fördert und initiiert Veranstaltungen und Projekte, die die IBA begleiten.



Bild: Atelier Kaiser Shen

BDB - Das Interview

Mein Name ist Michael Stotz, seit Juni bin ich Vorstand der PARTNER AG. Wir sind ein klassisches Architekturbüro, wir haben als zweiten Schwerpunkt die Innenarchitektur. Das haben wir nicht erst jetzt begonnen, in einer Zeit, in der Umbau und Sanierung schwerer gewichtet wird als zuvor und wo aufgrund des zirkulären Bauens mit Rezyklaten gearbeitet wird.

Wir sind zur Hälfte Innenarchitekten und zur Hälfte Architekten, unser Schwerpunkt liegt in dem fließenden Raum, also in der Beziehung zwischen außen und innen. Ich werde oft gefragt, ist jetzt das „Innen“ wichtiger oder das „Außen“? Ich denke, das lässt sich nicht voneinander abgrenzen: Jede Wand hat sowohl eine innere als auch eine äußere Schale und wenn ich darüber nachdenke, was für ein Raum im Inneren entsteht, der für die Leute oft prägender ist, weil man sich dort mehr aufhält, so hat es trotzdem immer auch eine Auswirkung auf den Außenraum.

Unser Büro macht Projekte von „klein bis groß“. Wir sind 40 Personen, 20 Innenarchitekten, 20 Architekten und um die 30 davon Projektleiter. Wir werden oft von Kollegen gefragt, ob wir den Innenraum übernehmen könnten - deswegen werden wir oft in der Innenarchitektur verankert, faktisch machen wir aber gerne beides. Sie sind seit mehr als zwei Jahrzehnten Vorstand der Partner AG. **Was haben Sie für Entwicklungsschritte in dieser Zeit erfahren, die besonders prägend waren?**

Wir hatten vor vier Wochen ein tolles Fest mit fast 300 geladenen Gästen: 25 Jahre Partner AG. Für meine persönliche Entwicklung kann ich sagen: Ich bin zu einer Führungskraft herangewachsen. Im Studium denken wir ja alle, wir werden große Architekten und treten in die Fußstapfen von Mies van der Rohe und Walter Gropius. Wahrscheinlich denkt auch jeder Fußballer er wird mal ein Ronaldo und dann kommt der harte Aufschlag in der Realität. Das Thema ist erst einmal Aufträge zu bekommen, Verträge zu verhandeln, Kritik einzustecken, in Bauamtsthemen firm zu werden, den ganzen Verwaltungsaufwand wird man erst in der Praxis erleben und man merkt, dass Entwerfen gar nicht der Hauptanteil des Jobs ist, so wie das Studium es suggeriert. Jeder, der sich fragt, „will ich Architekt werden“, denkt, ich will Gebäude entwerfen. Wenn ich auf mein Berufsleben zurückblicke, dann wünsche ich mir für die letzten Jahre meines Berufslebens wieder mehr Projektarbeit machen zu dürfen.

Ich habe 40 Leute, davon 30 Projektleiter. Das heißt, die Leute kommen bei mir mit fertigen Entwürfen an und sagen, findest du dies ist besser oder das? Ich bewerte, überlege mit, entscheide. Ich bin stark mit Akquise befasst und leider auch mit Deeskalation... Wenn irgendwas richtig schief geht und meine Kollegen können nicht mehr handeln, dann landet es bei mir.

Aber dieses „ich entwerfe ein Gebäude, ich gehe mit diesem Gebäude schwanger, ich gehe mit dem Gebäude abends ins Bett und stehe morgens damit wieder auf und ich bin bei der Eröffnung total fertig und gleichzeitig freudig erregt, dass es jetzt in die Welt kommt“, das habe ich als Chef nicht mehr so oft, wie ich mir das vorgestellt hatte.



Bild: Stotz - privat

Sie haben ein relativ breites Spektrum im Unternehmen: Architektur, Innenarchitektur bis hin zu ganzheitlichen Planungsleistungen. Was macht für sie den interdisziplinären Ansatz so wertvoll?

Auf den Menschen wirkt Architektur – ob er das möchte oder nicht. Sie können nicht sagen, ich gehe nicht in diese Straße, ich gehe nicht in dieses Theater oder in dieses Rathaus. Sie müssen das tun. Der Innenraum ist meistens wählbarer. Sie wählen ihren eigenen Innenraum, sie entscheiden, zu wem Sie gehen, wen Sie besuchen. Und wenn sie sich irgendwo gar nicht wohl fühlen, dann tun Sie das eben nicht.

Ich finde es extrem interessant, dass der Innenraum sehr viel wesentlicher für die Menschen ist und sehr viel stärker wirkt. Wir versuchen, das Thema Gebäudeplanung, „wie spielen Räume organisatorisch miteinander?“ stark in die Architekturwelt zu tragen. Wir machen am Anfang eine sehr gute Analyse über ein Tool, das wir entwickelt haben, wie ein Unternehmen tickt. Wir haben sehr viele Gewerbekunden. Da schauen wir genau hin, wie der Betrieb funktioniert: wie tickt ein Rathaus, wie tickt eine Versicherung, wie müssen die Büros funktionieren? Das ergibt die optimale Basis für Architektur. Wir haben einen so genannten „Office Lift Index“ entwickelt, der darstellt, was an den Prozessen im Unternehmen verbessert werden kann, bevor wir es „zementieren“, Da schwingt viel Interdisziplinarität mit.

Ich frage mich oft, wo die Grenze zwischen unserem Job als Architekten und einer Unternehmensberatung ist. Wenn wir einen Kunden dabei beraten, wie der erste Auftritt, der Empfang aussieht, wie die Parkplätze aussehen und wo sie liegen, wie die Fassade des Gebäudes ist, das ist alles extrem wirksam für das Gebäude, das ist die „Visitenkarte“. Die Menschen, die dort arbeiten, werden sich anders verhalten, wenn sie sich im Gebäude wohlfühlen. Wenn der Chef ganz oben sitzt, ist das eine andere Aussage, als wenn er unten sitzt. Auch wo sich die Kantine befindet, ist entscheidend. Architektur ist unternehmensberatend, weil sie das outcome des Unternehmens darstellt. Ich habe mal mit Philip Stark für Duravit ein Projekt gemacht und er hat damals dem Vorstandsvorsitzenden gesagt: „ihr könnt alle Marketingkosten streichen, mit diesem Gebäude habt ihr euer Marketing für 10 Jahre gemacht, das ist eure Visitenkarte für die Zukunft!“ Also: Architekten sind Unternehmensberater.

Haben sie ein oder zwei Projekte, bei denen sie sagen, das liegt mir besonders am Herzen, das ist ein Meilenstein?

Um ganz weit zurückzugehen: Unser erster gewonnener Wettbewerb. Der war damals für die Sparkasse Freiburg. Das war das erste zweistellige Millionenobjekt, unser Büro bestand seit zwei

Jahren und wir waren sieben Leute im Büro-Team. Wir haben Nächte durchgearbeitet, auf die Präsentation hin gebibbert, sind mit vier anderen großen Büros in der zweistufigen zweiten Runde gelandet und haben dann das Ding gewonnen. Das war so richtig, wie man es sich vorstellt: eine Gruppe von Freunden, die nachts über analogen Plänen hängen. Wir wussten, wenn wir gewinnen, wird unser Büro eine andere Zukunft haben, als wenn wir verlieren. Wir haben viel Geld dafür in die Hand genommen. Das war ein Scheideweg, diesen Wettbewerb zu gewinnen, der hat uns bekannt gemacht und uns in Richtung Banken und Sparkassen katapultiert, die von der Honorarzone durchaus auskömmlich sind. Und übrigens auch immer zahlen, auch das ist nicht unwesentlich. Das zweite wichtige Projekt, das war mein bisher letztes Projekt. Das ist schon etwa neun Jahre her und handelt sich um ein Einfamilien-Haus. Gezeichnet aus einer Samstagmorgens-Idee heraus. Ich habe es auf den Plan gebracht und dieses Haus wurde dann tatsächlich genau so gebaut. Eine schöne 12 x 12er Kiste, dreigeschossig, 220 Quadratmeter, sehr kubistisch und klar, es hatte ein paar schöne Details und ein paar schöne Ecken und ich habe es selbst gezeichnet.

Wenn ich ein drittes hinzufügen darf, weil es jetzt gerade aktuell ist, wir gehen auf die ersten wirklich nachhaltigen Gebäude zu, in Richtung Lehmhaus. Wir haben einen Wettbewerb gewonnen, den wir tatsächlich in Lehmhaus umsetzen wollen, und das reizt mich jetzt für die nächsten Jahre, zu sagen: „Lasst uns aufhören, über die Klimakrise zu reden und über die Bauwende zu philosophieren. Nicht hätten, sollen, wollen, sondern machen! Jetzt muss es umgesetzt werden.“

Die Umstellung von analog auf digital, damit ist die gesamte Planungswelt schwer beschäftigt. Digitalisierung verändert die Architektur und die Branche. Welche Technologien, welche Methoden nutzen Sie in Ihrem Unternehmen um effizient, innovativ und am Puls der Zeit zu sein?

Was meines Erachtens schon so präsent ist, dass ich es eigentlich gar nicht mehr erwähnen möchte, sind Chat GPT, Gemini oder Co Pilot die inzwischen jeden Arbeitsschritt beschleunigt haben. Ich schreibe keine Rede mehr ohne Chat GPT, wir machen keine Dokumente oder internen Formulare mehr, ohne die Grundlagen von KI basierten Programmen vorformulieren zu lassen. Die Ideenfindung läuft bei uns mittlerweile automatisch über die KI. Ich bin im Kompetenzteam KI bei der Architektenkammer und wir haben gesagt, wir wollen nicht „wie das Häschen vor der Schlange“ sitzen und den Großen dabei zugucken, wie sie KI machen, sondern wir haben diesen OLI (Office Lift Index), bei dem wir eine Menge Daten erfassen. Wir versuchen den so zu programmieren und zu transformieren, dass er in einem Planlayout die ersten Schritte des Vorentwurfs abbilden kann. Dieses „Tetris spielen“, was ist in welchem Geschoss und warum, diese vielen Variantenbildungen des Vorentwurfs, das werden wir zukünftig direkt über KI abbilden. Ob wir das als kleines Büro schaffen? Wir haben große Kooperationspartner an unserer Seite, wir haben Bundesfördermit-

tel bekommen, wir haben einen guten Grundstock. Ich denke für Architekten, die ausschließlich diese ersten Phasen wie Machbarkeitsstudien und Städtebau bearbeiten, wird es sehr dünn werden. Es gibt meines Erachtens noch viele andere Felder, in denen die KI Einzug halten wird, Genehmigungsprozesse zum Beispiel: Das sind alles Abläufe, die man digitalisieren kann, da lässt sich viel machen, denn im Grunde ist es ja nur „abarbeiten“.

Mit der Genehmigungsfiktion nach der LBO Novelle haben wir hoffentlich eine Vereinfachung. Ein Bebauungsplan, Einfamilienhäuschen, zweieinhalb Geschosse. Da muss man nur die Abstandsflächen kontrollieren und die Geschossigkeit, das ist digital sicherlich prüfbar. Aber es sind die verwinkelten Fälle in einem Bestandsgebiet, wo alles quasi eine Ausnahmegenehmigung ist. Ich nehme an, solche Sachen werden nie KI basiert sein und Architekten in den späteren Phasen haben oft genau diesen Erarbeitungsprozess mit dem Bauherrn. Auch dies wird eine KI nie können. Aber im Vorentwurf ein paar Bildchen: „mach mir eine blaue Fassade mit diesen oder jenen Fenstern“, das wird, glaube ich, wegfallen.

Zweites wichtiges Thema: Nachhaltigkeit. Was tun Sie in Ihren Projekten, um Ressourcen zu schonen, um Energieeffizienz zu erzielen? Haben Sie spezielle Arbeitsweisen?

Im Bereich Energieerzeugung mit BHKW, Pellet und Wärmepumpe sind wir wissenstechnisch gut aufgestellt. Wir versuchen, alle Gebäude, die wir machen, energetisch sinnvoll auf- oder umzurüsten: Komplett neue Heiztechnik, Dachdämmung, Wände und Böden müssen ebenso mit durchdacht werden – man muss verstehen, was Energetik ist, was die Probleme sind, wo die Energie verloren geht, kurz: wie man ein Gebäude nachhaltig macht. Wir bilden uns sehr stark fort beim Thema zirkuläres Bauen und CO2-Fußabdruck. Ein Kollege aus dem Team macht gerade die Ausbildung zum DGNB Professional. Das gibt einen guten Überblick über die Bereiche, in denen man den Hebel Nachhaltigkeit je nach Gebäude am sinnvollsten ansetzen kann. Neubauten versuchen wir schon in den Materialien nachhaltig zu denken und arbeiten mehr mit Holz und Lehm.

Aktuell ist der Markt für Architekturleistungen herausfordernd. Sehen Sie das auch so? Wie ist ihre Auslastung?

Unsere Auslastung ist sehr gut. Wir hatten einen Dämpfer vor ein paar Wochen, der uns auch schlaflose Nächte bereitet hat, weil wir eben im Moment sehen, dass viele Kommunen sehr zurückhaltend, sehr vorsichtig sind. Wir hatten einen gewonnenen Wettbewerb, der im laufenden Prozess, nach der Beauftragung, noch in der Planungsphase, gestoppt wurde. Wir haben einerseits die Kostensteigerung um 35% in den letzten 5 Jahren in den Hauptgewerken und das bringt die Bauwilligen – darunter die Kommunen - in die Situation, dass ihnen die Kosten weglafen. Sie bekommen nicht mehr das, für was sie in einem gewissen Kostenrahmen entschieden haben. Die Gemeinderatsentscheidung ist zum Neuo- oder Umbau ist gefallen, aber gleichzeitig brechen den Kommunen die Gewerbesteuererinnahmen weg.

Es gibt eine Depression am Markt und Unternehmen entscheiden, nicht mehr neu zu bauen sondern klein anzubauen und versuchen so, den Bedarf zu kompensieren. Wir haben in der Industrie Schwierigkeiten, wir haben bei den Kommunen Schwierigkeiten, der normale „Einfamilienhauslebauer“ ist ohnehin weggebrochen, die Banken finanzieren so gut wie nichts mehr.

Warum geht es der Planer AG trotzdem gut? Weil wir umbauen. Ein Architekt, der nur neu baut, ist darauf angewiesen, dass Unternehmen psychologisch gut in die Zukunft blicken, dann baut man neu, weil man der Zukunft vertraut. Wenn man einen „Schmerz“ hat und keine positive Prognose, dann baut man um, um den Schmerz zu lösen und da wir 20 Innenarchitekten haben und schon immer umbauen, also darin Spezialisten sind, haben wir kein Problem. Im Gegenteil, dieser Bereich fährt gerade erst richtig hoch.

Thema: Fachkräftemangel. Welche Strategien haben Sie, um qualifizierte Mitarbeiter zu bekommen, sie zu halten? Wie setzen Sie das um?

Wenn wir sowas erfahren, wie jetzt aus dem laufenden Verfahren, dass ein Wettbewerb gestoppt wird, dann haben auch wir ein Problem, weil am nächsten Tag die Leute, die an diesem Projekt gearbeitet haben, nicht ausgelastet sind, dann müssen wir reagieren und das tut weh. Das sind die Punkte, bei denen ich als Führungskraft sage, das nimmt mich heute auch noch mit, das mache ich nicht gern, wenn ich kündigen muss, wenn ich Leuten sagen muss: Für dich gibts hier nichts mehr zu tun! Das ist nicht gut. Wir haben in den letzten Jahren über Recruiting Leute suchen müssen, wir haben allein im letzten Jahr zehn Leute eingestellt. Wir bekamen aber relativ viel Zulauf, was Bewerbungen angeht, vielleicht wegen der Interdisziplinarität.

Was auch reizt: Wir haben zum Beispiel keine Obergrenze für Urlaub, ihnen sagt hier keiner wieviel Urlaub sie maximal nehmen dürfen. Es gibt hier wirtschaftliche Ziele. Wenn Sie die erreicht haben, dann können Sie Urlaub machen. Wir messen sehr genau, wie effizient die Mitarbeiter und Kollegen sind und geben Rückmeldung und Hilfestellung. Wir haben eine Aktiengesellschaft, das heißt, die Mitarbeiter sind am Unternehmen beteiligt und damit am Ertrag und für die, die nicht beteiligt sind, für die haben wir eine Gehaltsumlegung. Das heißt, sie müssen nicht Aktien kaufen, um eine Dividende zu bekommen. Sie kriegen trotzdem etwas von einem guten Ertragsjahr ab und das motiviert natürlich die Leute, weil sie nicht das Gefühl haben, der Chef steckt sich das meiste in die Tasche, sondern sie partizipieren am Ertrag.

Die Art und Weise, wie Sie ihr Unternehmen aufgestellt haben, hat sich das entwickelt, haben sie Berater gehabt?

Direkt nach meinem Studium 1996, also recht kurz nach der Wende, da gab es nicht viel zu tun für Architekten. Ich musste mir überlegen, welches Alleinstellungsmerkmal mein Büro tragen kann. Zu sagen, wir sind jetzt ein weiteres Architekturbüro, das Wettbewerbe macht und auch schöne Architektur, das schien mir nicht hilfreich. Das kann funktionieren, muss es aber nicht. Das Thema Unternehmen zu analysieren, sie zu beraten und dann erst

für sie umzubauen, das war etwas Neues. Das war noch nicht besetzt und deswegen haben wir das stark entwickelt. Wenn man sich auf die Fahnen schreibt, innovativ für den Bauherrn sein zu wollen, dann muss man es selbst auch machen. Deswegen haben wir bei der Gründung im Jahr 2000 zum Beispiel angefangen, Desk-Sharing umzusetzen. Ich hatte also noch nie einen festen Arbeitsplatz. In meiner ganzen Laufbahn, in 25 Jahren in diesem Unternehmen, hatte ich noch nie ein Chefarbeitsplatz. Es hat sich gezeigt, dass so ein paar Sachen anders und besonders zu machen Bauherren anlockt, weil diese sagen, wenn ihr das selbst lebt, dann könnt ihr darüber auch gut beraten und es auch gut planen.

Ich habe auf ihrer Homepage gesehen, sie machen auch noch viele andere Dinge. Sie sind Studienbegleitender Dozent, sie sind Mitglied in einem Redaktionsbeirat und engagieren sich auch in anderen Bereichen. Was bringt das für einen Mehrwert, für ihre Arbeit und für ihr Unternehmen?

Vor allen Dingen habe ich vier Kinder und eine Frau. Die Kinder sind langsam in einem Alter, wo es weniger betreuungsintensiv wird. Aber Familie ist natürlich ein wichtiger Teil als Ausgleich, als Impuls, wie gucken die auf die Welt?

Redaktionsbeirat bin ich, weil es sehr spannende Menschen sind, mit denen ich dort zu tun habe. Die haben die Fühler am Markt und man spricht über Trends, Zukunft, was bewegt die Branche. An Themen wie KI, Nachhaltigkeit, Ökologie und Bauwende früh genug dran zu sein, das hilft.

Ich bin im Moment im Kompetenzteam der Architektenkammer stark engagiert, was die Zukunft der Architekturbüros und die KI angeht. Das hilft mir, mich fortzubilden und sagen, wo stehen unsere Chancen. Wir sagen so oft, KI sei eine Gefahr. Sie macht unsere Jobs kaputt. Aber da liegen ganz viele Chancen. Chancen vergehen nicht, sie werden nur von anderen genutzt. Sie kennen bestimmt den Spruch: „Man kann Mauern bauen oder Segel setzen, wenn der Wind zu stark bläst.“ Da bin ich sehr stark auf der Seite „Segel setzen“, aber dann muss man auch früh genug Holz holen, um ein Schiff zu bauen.

Thema Verband: Sie sind seit vielen Jahren Mitglied im BDB und wie wir festgestellt haben, haben Sie ihre Mitgliedschaft zum Jahresende gekündigt. Was hat zu diesem Schritt geführt, was sagen Sie im Rückblick auf den BDB?

Meine Kündigung hat wenig mit dem BDB an sich zu tun. Ich führe ein großes Büro und kann nur begrenzt ehrenamtliche Tätigkeiten übernehmen. Ich bin aktiv in einer gesellschaftlichen Vereinigung, den Rotariern, die sich jede Woche trifft. Mit vier Kindern gibt es dazu genug private „Ämter“, die auszufüllen sind. Man muss sich entscheiden, wo man seine Kapazitäten einbringt. Die Arbeit in einem Kompetenzteam bei der Architektenkammer läuft in einem überschaubaren Zeitrahmen. Die ganzen Zeitschriften, die wir ins Haus bekommen, kann ich gar nicht mehr alle lesen. Ich kann noch nicht mal mehr das, wo ich digital gepinnt werde, lesen. Ich kann nicht in jedem Verband ein Fuß drin haben. Bevor ich etwas halb

und nicht richtig mache, mache ich es lieber nicht. Die Entscheidung für das Kompetenzteam der AK war die Entscheidung gegen eine Verzettelung.

Was für Themen oder Formate hätten aus Ihrer Sicht stärker aufgegriffen werden müssen, um Mitglieder langfristig zu halten? Haben Sie etwas entdeckt, wo Sie sagen, da ist der BDB nicht tätig und müsste dringend was tun?

Sie sind mit dem BDB nah an den richtigen Themen dran: Berufspolitik, Nachhaltigkeit, Ökologie, Ästhetik. Es ist immer die Frage in welchem Verband man sich engagiert. Ein paar sind dem BDB aus persönlichen Gründen näher, andere der Kammer, manche auch beidem. Ich denke beides ist wichtig. Ich glaube, das ist gut so, dass es sie gibt und dass das gute Alternative darstellt. Sehen Sie das auch so aus Ihrer Verbandsarbeit? Mich interessiert da noch Ihre Meinung dazu.

Es ist schwierig, junge Menschen zu begeistern. Das Thema Berufspolitik ist nicht sehr in Mode, obwohl es uns alle betrifft und die Leitplanken für morgen setzt. Hier könnte der BDB eindeutiger werden und sagen DAS ist unsere Stimme in der Politik! Wir sind gut vernetzt, sowohl auf Landesebene als auch auf Bundesebene bis in Regierungskreise hinein – Beispiel LBO-Reform – das ist der nachwachsenden Generationen allerdings schwer zu vermitteln. Es ist ein sehr theoretisches Thema und weit in die Zukunft gedacht. Hier müssen wir in der Kommunikation besser werden.

Bildung ist das zweite Thema, das wir mehr besetzen müssen. Der BDB ist von seinem Grundsatz zur Interdisziplinarität prädestiniert, ein breites Bildungsangebot zu bieten, weil wir Architekten, Bauingenieure, und Geodäten im Verband haben. Gerade bei den Geodäten ist die Aus- und Weiterbildung aktuell ein großes Problem: Hochschulen schaffen die Geodäsie-Studiengänge ab, weil sie nicht mehr belegt werden. Geodäsie hat ein Imageproblem. Auch hier können wir vom BDB uns einbringen. Die Frage ist: Wie kann ein Verband sich für junge Menschen interessant machen?

Wir haben im Büro einen jungen Mitarbeiter, der studentischer Abgesandter in der Architektenkammer ist, also der für die jungen AiPS der Sprecher ist. Insofern bekomme ich viel mit, was er erfährt, wie früh er an den Themen ist, die seine Zukunft und die seiner Generation bestimmen, wie eng er dran ist an den Trends und an den gesamtpolitischen deutschen, aber auch internationalen Entwicklungen, zu welchen Tagungen er eingeladen wird.

Das Problem haben Sie richtig beschrieben: Viele haben wenig oder keine Lust, sich zu engagieren. Das gilt für Vereine und Verbände, im Privaten, wie im Geschäftlichen. Aber wenn man es tut, merkt man, wie sinnvoll es ist. Ich denke, da hilft nur der Erfahrungsbericht von Leuten, die sagen: Ich finde es gut. Nicht aus einer übergeordneten moralischen Perspektive, was man für andere bewirkt, sondern ganz konkret was bringt es für MICH? Die junge Generation fragt: Why? Was ist der Sinn für MICH? What's in for me? Warum konkret kann ICH davon profitieren? Ob uns das jetzt moralisch und soziologisch gefällt oder nicht sei dahingestellt. Diese Frage muss man klar beantworten, wie eine Werbebotschaft.

Wenn du das tust, hast du den und den Vorteil für DICH und DAS kommt dabei heraus und DESWEGEN solltest du das tun.

Wenn Sie auf die letzten Jahre zurückblicken, was würden Sie sagen, sind die größten Veränderungen in ihrer Arbeit als Architekt, und wie haben Sie sich darauf eingestellt?

Ich meine, dass wir als Architekten ein Stück weit „entzaubert“ wurden durch viele Hilfsmittel, die in der digitalen Generation normal geworden sind. Vor 20 Jahren zeichnen zu können, etwas 3D darstellen zu können und darin geübt zu sein, mit einer schnellen Skizze etwas Verbalisiertes aufzuzeichnen, das hat einen schon in eine andere Position gebracht. Wenn ich sehe, was für Render-Fähigkeiten und welche Darstellungsfähigkeiten in 3D heute in relativ kurzer Zeit erlernbar sind und gute Ergebnisse produzieren, das hat dem Architekten und dessen Visualisierungsfähigkeit den Rang abgelaufen.

Wir haben Praktikanten, die innerhalb von einer Woche ein einfaches CAD-Programm erlernen und dann komplette Renderings auf dem Bildschirm zaubern. Dazu kommt die KI, die ich bitte: Mach mir ein Haus mit diesen Elementen und es soll so ähnlich aussehen, wie dieser oder jener Stil / Typ / etc. und Zack, da ist es. Das hat unserem Beruf leider so ein bisschen den Feenstaub genommen.

Das zweite, was mir einfällt: Auf der Baustelle geschehen Dinge, die hätte ich vor 10 oder 20 Jahren für unmöglich gehalten. Als ich angefangen habe, war die Frage: Wie schaffe ich es, das Wissen der Handwerksmeister anzuzapfen? Ein guter Zimmermannsmeister, von dem konnte man so viel lernen. Wenn man eine Beziehung hergestellt hat, konnte man zusammen Großes entwickeln. Heute auf der Baustelle haben sie Leute, die sie noch erziehen müssen, das ist schlimmer als im Kindergarten. Wir haben Leute, auf den Baustellen, mit denen kann ich aufgrund von Intellekt oder Sprachbarriere nicht kommunizieren. Die verstehen überhaupt nicht mehr, was sie da tun, was das für ein Bauwerk ist, an dem sie mitarbeiten. Auch da gilt diese Entzauberung: Die Qualität der Handwerker ist in manchen Bereichen, Branchen oder Firmen schlechter geworden. Mir ist an der Stelle wichtig auch zu sagen, dass es hervorragende Handwerker gibt, die eine Ehre für ihren Berufsstand sind. Der Fachkräftemangel führt aber andererseits dazu, dass man alles eingestellt hat, was verfügbar war, und diese Leute denken teilweise nicht mit. Die verrichten ihr Tagwerk, weil sie Geld bekommen, das macht unsere Gebäude schlecht: Architekten wissen beileibe nicht alles, wir brauchen die Handwerker!

Das macht mir echt Sorge. Früher hat ein Handwerker Fehler aufgedeckt und hat gesagt, wie stellt ihr euch denn das vor? Wie soll das gehen? Heute wird nicht mal das umgesetzt, was wir geplant haben. Die machen ganz andere Sachen und werden auf gar keinen Fall einen Fehler aufdecken. Aber im Anschluss kommen aber ja noch viele andere Gewerke, da zieht sich dann der Fehler von einem zum anderen durch.

Ein Schlusswort von Ihnen?
Haltet fest an diesem schönen Beruf, entzaubert ihn nicht zu sehr, sorgt für Feenstaub!

SCHAKOversity

Der Name SCHAKOversity entstand bereits vor der Planung. Das neue Schulungs- und Informationszentrum bietet nicht nur Raum für Schulungen, sondern auch ausreichend Platz für ausführende Unternehmen, Brandschutzschulungen für Monteure, Seminare für Fachplaner und auch interne Veranstaltungen.

Mit richtungsweisenden Produktentwicklungen im Bereich der Lüftungs- und Klimatechnik hat sich die SCHAKO KG aus Kolbingen in Baden-Württemberg in fast 100 Jahren Firmenhistorie einen Namen als Impulsgeber der Branche gemacht.

Im Jahr 2018 haben wir uns in dem von der Schako KG ausgeschriebenem Architekturwettbewerb behaupten können. Daraufhin hatten wir die Idee einen Wettbewerb mit den Architekturstudierenden der HS Mainz zu verbinden. Eine Jury aus 15 Mitarbeitern unterschiedlichster Unternehmensbereiche der SCHAKO KG entschied sich für das Konzept der Studentengruppe „NEXT DOOR“ bestehend aus den beiden Studentinnen Diana Velasquez Chilet und Laura Müller.



Visualisierung - Bild: PARTNER-AG-SCHAKOversity



Im Bau - Bild: PARTNER-AG-SCHAKOversity



Bild: PARTNER-AG-SCHAKOversity

Dieser Entwurf wurde nochmals von der PARTNER AG überarbeitet, ging im September 2022 in die Bauphase und wurde im Juli 2025 eröffnet.

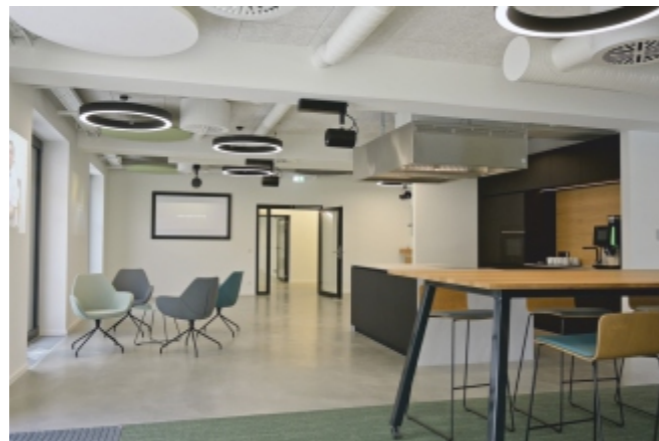


Bild: PARTNER-AG-SCHAKOversity



Bild: PARTNER-AG-SCHAKOversity

BDB auf dem 6. Karlsruher Bauherrenkongress

Gebäude nachhaltig betreiben – Chancen der Digitalisierung nutzen: Unter diesem Leitthema fand der 6. Karlsruher Bauherrenkongress statt. Über 100 Fachleute aus den Bereichen der öffentlichen Bau- und Immobilienverwaltungen, der Privatwirtschaft sowie aus Forschung und Planung kamen zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen, praxiserprobte Anwendungsfälle und innovative Strategien rund um das digitale Planen, Bauen und Betreiben auszutauschen.



Bild: G. Altmann - pixabay

BDB-Präsidentin Ute Zeller nahm an dem jährlich stattfindenden Kongress teil. Veranstaltet wurde der Bauherrenkongress unter Federführung von Klaus Teizer, stellv. Vorstandsvorsitzender buildingSMART Deutschland, seinen Regionalgruppen Stuttgart und Oberrhein und der IHK Karlsruhe.

Die Zukunft des Bauens ist digital! Im Zentrum der Veranstaltung standen richtungsweisende Vorträge und Diskussionsformate und konkrete Praxisbeispiele, die aktuelle Herausforderungen beleuchteten. Die Inhalte gingen von digitalen Strategien im Gebäudemanagement, über die Implementierung von BIM-Prozessen im Facility Management bis hin zu rechtlichen Fragestellungen im Kontext des digitalen Bauens.

Einblicke in kommunale Projekte, z.B. aus dem Ortenaukreis oder Bremerhaven, zeigten, wie durch gezielten Einsatz digitaler Werkzeuge sowohl Nachhaltigkeitsziele als auch Effizienzpotenziale im Gebäudebetrieb realisiert werden können. Im Fokus standen auch innovative Ansätze zu integrierter Projektentwicklung und nutzerzentriertes Informationsmanagement.

Der Bauherrenkongress ist eine anerkannte Weiterbildung mit hoher Praxisrelevanz.

Der nächste Bauherrenkongress findet am 9. Juli 2026 statt.

Text: U. Zeller

Perspektiven für die Planungsbranche

Ingenieur Summit 2025 stand im Zeichen der Zukunftsfragen zu: Infrastruktur, Hochbau, Digitalisierung & KI, Finanzierung und Projektbeschleunigung.

Mit einem neuen Veranstaltungsformat „Ingenieur Summit“ brachten die Bundesingenieurkammer und der Verband Beratenden Ingenieure für die Planungsbranche Expertinnen und Experten aus Ingenieurbüros, Behörden, Bauwirtschaft, Forschung und Politik zum fachlichen Austausch zusammen.

Beim Thema Infrastruktur stellte Christian Hirte MdB, neuer Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr das Vorgehen und den Zeitplan der Bundesregierung zur schnelleren Planung und Realisierung vor, insbesondere zum „Sondervermögen Infrastruktur“. Einig waren sich alle, dass Investitionsprogramme für Planungssicherheit langfristig und einfach zugeschnitten sein müssen.

Digitalisierung und KI schaffen Innovationen. Das technische Werkzeug ist vorhanden. Was fehlt sind politische Leitplanken, rechtliche Sicherheit und der Mut, alte Strukturen zu hinterfragen.

Mit der Frage: „Wie Kosten gesenkt und der Hochbau angekurbelt werden kann?“ war ein weiterer Themenblock beim Summit. Dr. Olaf Joachim, Staatssekretär beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen berichtete über die planungsrechtlichen Änderungen für schnellen und einfachen Wohnungsbau. Erleichterung von Aufstockungen und Nachverdichtung. Bei den Standards seien sich Länder und Bauwirtschaft einig, dass das einfachere, kostenreduzierte und experimentelle Bauen weiter gestärkt und beschleunigt werden müsse.

Der Ingenieur Summit 2025, ein wertvoller fachlicher Austausch mit über 300 Teilnehmenden im Gasometer in Berlin. Ute Zeller, Präsidentin BDB-BW und Eberhard Meßmer, Vermessungsingenieur BDB-BW nutzten die Plattform zum Austausch mit Partnern aus Planung, Politik und Wirtschaft.

Text und Bild: U. Zeller



Eberhard Meßmer und Ute Zeller

BDB-Förderpreis 2025

Im diesjährigen Abschlussjahrgang der Bachelorstudenten an der Hochschule für Technik Stuttgart wurde Paul Gräfe mit dem BDB-Förderpreis ausgezeichnet. Seine Bachelorarbeit mit dem Titel „Einsatz von Bayesschen Netzen und GIS-Analysen zur Flutrisikobewertung in der Landwirtschaft bei Starkregenereignissen“, wurde von der Jury als besonders praxisrelevant, innovativ und zukunftsorientiert bewertet. Die Arbeit entstand unter Betreuung von Prof. Dr.-Ing. Angela Blanco-Vogt und wurde am Beispiel des Starkregenereignisses vom 2. Juni 2024 im Rems-Murr-Kreis durchgeführt.

Ziel der Arbeit war es, eine Methodik zu entwickeln, mit der sich das Flutrisiko für landwirtschaftlich genutzte Flächen bei Starkregenereignissen unter Berücksichtigung historischer Starkregenereignisse präzise bewerten lässt. Als Grundlage dienten öffentlich verfügbare Geodaten, die mithilfe von GIS (Geoinformationssystemen) analysiert und für die Risikobewertung mit Bayesschen Netzen aufbereitet wurden. Die Herausforderung dabei lag insbesondere in der modellhaften Abbildung der Unsicherheiten und Einflussfaktoren, die mit Starkregenereignissen verbunden sind.

Das untersuchte Starkregenereignis vom 2. Juni 2024 verursachte im Raum Rudersberg / Schlechtbach außergewöhnlich hohe Niederschläge: Innerhalb von sechs Stunden wurden bis zu 68 mm Regen gemessen. Die resultierenden Überflutungen führten zu großflächigen Überschwemmungen auf landwirtschaftlichen Flächen. In einem erweiterten Untersuchungsgebiet bei Miedelsbach wurden vergleichbare Ereignisse analysiert.

In seiner Arbeit entwickelte Paul Gräfe einen Workflow, der GIS-gestützte Analysen mit probabilistischer Modellierung in einem Bayesschen Netz verknüpft. Nach der Klassifizierung relevanter Umwelt- und Nutzungsdaten wurden diese in ein Bayessches Netz überführt, das die Zusammenhänge zwischen Einflussgrößen wie Hangneigung, Bodenart, Gewässernähe und Regenintensität abbildet.

Das Bayessche Netz, insbesondere die bedingten Wahrscheinlichkeitsverteilungen (CPD), wurden durch statistische Kriterien aus historischen Wetterdaten sowie durch logische Annahmen basierend auf Fachwissen definiert. Dabei flossen sowohl Histogramm-Analysen der klassifizierten Variablen als auch Experteneinschätzungen aus Literatur in die Modellkonfiguration ein, um realistische Wahrscheinlichkeiten für Bewertung des Flutrisikos abzubilden.

Die Methodik wurde mit einer ersten Szenarioanalyse des 2. Juni 2024 erprobt. Dies ergab ein Bayessches Netz, welches das Flutrisiko zu konservativ bewertete. Die maximale Flutrisikowahrscheinlichkeit wurde mit 54% bewertet, während das höchste Risiko bei 78% lag. Die Mittelwerte konzentrierten sich bei 63%. Diese erste Erprobung der Methodik gab Anlass zur kritischen Hinterfragung und Optimierung der Konfiguration des BN.

Eine anschließende Sensitivitätsanalyse zeigte, dass bestimmte Variablen – insbesondere Bodenfeuchte, Hanglage und Niederschlagsintensität – einen besonders hohen Einfluss auf das Flutrisiko haben. Andere Variablen wie Straßennähe oder Höhenlage hatten hingegen kaum Einfluss.



v.l.n.r.: Hardy Lehmkuhler, Angela Blanco-Vogt, Benjamin Sattes, Paul Gräfe
Bild: J. Hepperle, HFT Stuttgart

Auf Basis der Sensitivitätsanalyse konnte eine Optimierung des BN durchgeführt werden, dabei wurden die Wahrscheinlichkeitsverteilungen und Zustände bestimmter, unterrepräsentierter Variablen angepasst, um eine präzisere Risikobewertung zu ermöglichen. Nach Anwendung der Optimierung wurde das Starkregenereignis nochmals für eine Szenarioanalyse untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass ein optimiertes BN bei demselben Starkregenereignis eine breitere Wahrscheinlichkeitsverteilung für das Flutrisiko aufweist, als bei der ersten Analyse. Risikoarme und risikoreiche landwirtschaftliche Gebiete wurden klarer voneinander abgegrenzt.

Eine progressivere Flutrisikobewertung für landwirtschaftliche Flächen wurde ermöglicht. Nun wurde die maximale Flutrisikowahrscheinlichkeit mit 86% bewertet, während das Minimum bei 39% lag. Der Mittelwert konzentrierte sich bei 55%. Die Validierung der Modellvorhersagen durch Vergleich mit tatsächlichen Überflutungsflächen ergab einen RMSE-Wert von 23,2 % im Gebiet Rudersberg / Schlechtbach und 30 % in Miedelsbach – beides akzeptable Werte für ein probabilistisches Modell.

Abschließend kann gesagt werden, ein BN kann kombiniert mit GIS-Analysen zur Bewertung und Quantifizierung des Flutrisikos landwirtschaftlicher Flächen durch Starkregenereignisse eingesetzt werden. Die Anwendung der Methodik, als auch Validierung verlief erfolgreich, wobei insbesondere die Sensitivitätsanalyse eine fundierte Überprüfung und Optimierung des BN ermöglichte.

Auch die gebietsübergreifende Erprobung in Miedelsbach bestätigte die Anwendbarkeit der Methodik. Es wird empfohlen, die Modellgenauigkeit durch Integration weiterer Variablen wie Oberflächenparameter, Rauigkeitswerte und Drainagesysteme zu verbessern. Zudem konnten meteorologische Vorhersagen in das BN eingebunden werden, um frühzeitig Flutrisiken zu erkennen. Langfristig kann die Methodik in Entscheidungssysteme integriert werden, um landwirtschaftliche Betriebe und Behörden bei der Hochwasserschutzplanung zu unterstützen.

Die Preisverleihung fand im Juni an der HFT Stuttgart durch Benjamin Sattes statt. Der BDB-Förderpreis wird jährlich vom Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg – Fachgruppe Vermessung – in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der beratenden Vermessungsingenieure (abv) verliehen. Er ist mit 500,- Euro dotiert und zeichnet herausragende Abschlussarbeiten mit hoher fachlicher Qualität, Innovationskraft und berufspolitischer Relevanz aus.

Text: P. Gräfe

Hochschule Biberach (HBC)

Der erste Schützenfreitag ist auch für die Hochschule Biberach (HBC) ein besonderer Tag. Laut Pressemitteilung stehen dann Verabschiedung und Wiedersehen im Mittelpunkt dreier Veranstaltungen.

Die Master-Absolvent*innen aller Studiengänge standen im Mittelpunkt des Academic Day an der Hochschule Biberach (HBC) am vergangenen Freitag. Im Rahmen der Preisverleihung wurden zunächst die besten Master-Thesen ausgezeichnet. Über 40 ehemalige Studierende der Fakultäten Architektur und Energie-Ingenieurwesen, Bauingenieurwesen und Projektmanagement, BWL und Biotechnologie wurden für ihre herausragenden Leistungen mit Geld- und Buchpreisen gewürdigt. Gestiftet werden die Preise von Unternehmen, Stiftungen, Verbänden sowie dem Förderverein GdF (Gesellschaft der Freunde und Absolventen der Hochschule Biberach), der in diesem Jahr sein 60. Bestehen feiert und der HBC seither unterstützend zur Seite steht.

Beim zentralen Alumni-Fest am Abend des ersten Schützenfreitags schenkte der GdF-Vorstand aus diesem Anlass Freigetränke aus. Der Einladung folgten viele ehemalige Studierende, Mitarbeitende und Lehrende, sodass rund 400 Hochschulangehörige am Campus Stadt zusammenkamen. Für dieses Wiedersehen bot der neu gestaltete Lindengarten einen gemütlichen Rahmen für Gespräche und Erinnerungen.

Zuvor hatte die Hochschule die Masterabsolvent*innen aller Fakultäten und Studiengänge in einer zweiten Akademischen Feier verabschiedet, die wie das Event am Vormittag durch das Hochschulorchester unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus K. Weigele musikalisch umrahmt wurde.

Den Impuls für die diesjährige Abschlussfeier übernahm Christiane Bardroff, Chief Operating Officer der Rentschler Biopharma SE und Vorsitzende des Hochschulrates der HBC. „Master your Impact“ lautete der Titel ihres Vortrages, in dem sie wertvolle Einblicke in ihr (Berufs-)Leben gab und aufzeigte, wie es gelingt, sich wirksam in die Gesellschaft einzubringen: Natürlich mit Fleiß und Engagement, aber auch wahrhaftigem Interesse an den Menschen, die einen umgeben. Denn wer einmal scheitert, benötige Kraft und Unterstützung, „um wieder aufzustehen, das Krönchen zu richten und weiterzumachen“, so die Vorständin des Biopharmaunternehmens



mens mit Sitz in Laupheim über ihren Wahlspruch. Dies jedoch sei nur mit dem Rückhalt anderer möglich. „Die Welt hat euch verdient – gestaltet unsere Zukunft mit eurer Persönlichkeit“ rief Christiane Bardroff deshalb den Absolvent*innen zu und erhielt für diesen persönlichen Exkurs sehr viel Applaus.

Durch die Veranstaltung führten die Prorektor*innen Prof. Dr.-Ing. Maik Hornuff und Prof. Dr. techn. Heike Frühwirth. Sie machten in ihren Beiträgen deutlich, dass Leistung keine Selbstverständlichkeit ist, sondern Neugierde, Einsatz und Mut benötigt. Auch zeigten sie auf, wie die Hochschule Biberach Fachkräfte ausbildet, die ein praxisnahes Studium absolviert haben und dabei lernen, ihr Wissen anzuwenden und für innovative Projekte einzusetzen – ob in der Forschung, der Industrie, anderen Bereichen des Arbeitsmarktes oder für die eigene Geschäftsidee.

Dass auch diese Leistung an der HBC unterstützt, begleitet und gewürdigt wird, das zeigte der Dr. Kruss-Gründungspreis, der in diesem Jahr erstmals vergeben werden konnte. Er stammt aus dem Nachlass eines Biberacher Naturwissenschaftlers und wird von der pro bono BC-Stiftung der Kreissparkasse treuhänderisch verwaltet.

Drei Teams hatten im Vorfeld das Finale erreicht und durften ihre ersten Überlegungen im Rahmen der Preisverleihung live pitchten. „Dieser besondere Ideenwettbewerb schafft an unserer Hochschule einen Raum für interdisziplinäre und außercurriculare Aktivitäten“, sagte Heike Frühwirth bei der Veranstaltung. Dadurch könne die HBC junge Talente und deren unternehmerisches Denken frühzeitig gezielt fördern.

Vom BDB-Baden-Württemberg wurde Herr Patrick Florian mit dem BDB-Preis ausgezeichnet.



#LBO

Die große Reform der Landesbauordnung (LBO) trat am 28. Juni 2025 in Kraft. Die Reform soll das Bauen im Land schneller, einfacher und damit auch kostengünstiger machen. „Wir stellen das System von Kontrolle auf Ermöglichen um“, so Bauministerin Nicole Razavi. „Jetzt gilt es, die neuen Möglichkeiten auch zu nutzen.“

Verfahren beschleunigen und unnötige Standards abbauen

Die große LBO-Reform war am 13. März 2025 vom Landtag verabschiedet und am 28. März 2025 im Gesetzesblatt verkündet worden. Damit sich sowohl die Bauwilligen als auch die Bauämter im Land auf die Änderungen einstellen können, tritt die Reform nun am 28. Juni 2025 in Kraft, also drei Monate nach der Verkündung im Gesetzesblatt. „Wir müssen beim Bauen endlich Bremsen lösen“, so Razavi. „Deshalb haben wir die Verfahren beschleunigt und unnötige Standards abgebaut. Das Motto lautet: alle Hebel auf Go!“

Die LBO-Reform „Schnelleres Bauen“ gliedert sich in zwei Bereiche:

Der erste Bereich enthält Änderungen zur Optimierung und Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren, zum Beispiel durch die Einführung einer Genehmigungsfiktion, die Abschaffung des Widerspruchsverfahrens und die Einführung einer Typengenehmigung. „Wenn dem Baurechtsamt alle Unterlagen und Stellungnahmen vorliegen, beginnt die Uhr zu ticken“, so Razavi. „Dann gelten nach drei Monaten viele Bauanträge mit der Genehmigungsfiktion automatisch als genehmigt, sofern es in der Zwischenzeit keinen anderen Bescheid gibt. Mein klares Ziel ist, dass Bauherren schneller, leichter und mit weniger Papierkrieg zu ihrem Baurecht kommen“, sagte Bauministerin Razavi.

Der zweite Bereich zielt auf den Abbau baulicher Standards. Beispiele hierfür sind die Vereinfachungen für das Bauen im Bestand, die Überarbeitung der Kinderspielplatz-Verpflichtung, die Vereinfachung der Abstandsregelung sowie Erleichterungen beim Errichten von Ladestationen. „Wir reduzieren Standards überall dort, wo wir es für sinnvoll erachten. Und wir ermöglichen es insbesondere, den bereits vorhandenen Gebäudebestand besser nutzen und einfacher umbauen zu können“, sagte Razavi.

Die LBO-Reform „Schnelleres Bauen“ ist bereits die vierte LBO-Änderung in dieser Legislaturperiode. In den drei vorhergehenden Novellen wurde unter anderem das Aufstocken von Bestandsgebäuden erleichtert (als Teil des Klimaschutzgesetzes) sowie das Errichten von Mobilfunkmasten. Zudem wurde die Landesbauordnung fit für die Digitalisierung der Baurechtsverfahren gemacht (Virtuelles Bauamt).

Weitere Infos und Links: bitte scannen

Text: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/reform-der-landesbauordnung-tritt-in-kraft>



BDB BG Bodensee

Wahlen des Vorstandes mit neuem Konzept, Fachseminare und Exkursionen. Vorschau auf Aktivitäten im Herbst 2025:

Hauptversammlung mit Vorstandswahlen Juli 2025: um den umfangreichen Arbeitseinsatz und die umfassenden Möglichkeiten eines Vorstandes optimal umzusetzen, wurde für den 1. + 2. Vorsitzenden ein neuer dreiköpfiger Vorstand aufgestellt. Das Konzept eines erweiterten Vorstandes und mehreren Beisitzern mit Aufgabenverteilung hat sich seit Jahren bewährt und das gut eingespielte Team ist wieder gewählt und auch ergänzt worden, der ehemalige erste Vorstand ist jedoch ortsbedingt ausgeschieden. Das gesamte Vorstands-Team ist ab 2025 wie folgt aufgestellt: Vorstand: Nicolaus Bader, Serge Maupeu und Erwin Riederle (Architekten). Schatzmeisterin: Petra Felsche (Architektin). Schriftführerin: Barbara Kensy-Schneider (Architektin). Administrator: Torsten Bauer (Architekt). Kassenprüfer: Norbert Maaß und Johann Mayer (Vermessungsingenieur, Bauingenieur). Beisitzer: Manfred Fetscher und Knut Hütz (Architekten) für Exkursionen und versch. Organisationen.

Die Werbung neuer Mitglieder, Info über Veranstaltungen in den Medien, Angebote zu Fachgesprächen, Fortbildungen und temporäre Mitarbeit sind neben Organisation der Seminare und Exkursionen nur einige der immer aktuellen Themen, die der neue Vorstand gemeinsam diskutieren und umsetzen wird.

Bisherige Aktivitäten im ersten Halbjahr: Fachseminare und Fachexkursionen sind die Schwerpunkte im Jahresprogramm 2025, die den Beteiligten eine aktuelle, Berufsgruppen übergreifende und notwendige Fortbildung ermöglicht. Sie bieten Info zum aktuellen Stand der Technik, Normen und Richtlinien und den Erfahrungsaustausch mit den Referenten und Fachkollegen – so beim Seminar „Holzbaumöglichkeiten und HolzbauRichtlinie“ mit Bernd Gammerl /Bauordnungsrecht, Oberste Baurechtsbehörde BW. Im April erläuterte Prof. Dr. phil. Martin Becker /Sozialwissenschaftler, Kommunalberater/ die „sozialwissenschaftlichen Anforderungen an Wohnen und Bauen“. Mit Diskussionen, Ideenwerkstatt und Gedankenaustausch war es ein Fachseminar mit aktiver Beteiligung.

Bei der Fachführung mit dem techn. Messeleiter Stefan Keller durch die Messe Friedrichshafen wurde eindrucksvoll deutlich, warum sie zu den modernsten Messe-Arealen Europas zählt.



Bild: S. Maupeu

Für die Architektur-Exkursion nach München plante Manfred Fetscher /2.Vors. Neue, innovative und architektonisch spannende Projekte beeindruckten alle Beteiligten und bestätigten dem Vorstand die Wichtigkeit solcher Exkursionen mit guter Planung, Fachführungen und Diskussionen zwischen Kollegen.

Augsburg, Wohn- + Geschäftshaus Reese Park. Geförderter sozialverträglicher verdichteter Wohnungsbau mit Gewerbenutzung. Architekt Titus Bernhard, Augsburg.



Bild: S. Maupeu

München, Isarphilharmonie HP8. Ein als Klangwunder bezeichnetes Provisorium, als Ersatz für den Gasteig. Architekt Gerkan, Marg + Partner Hamburg. Interessierte besuchten Konzerte der Münchner Philharmoniker und des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks am Abend in der Isarphilharmonie Hp8.



Bild: S. Maupeu

München Ökosiedlung Prinz Eugen Park. Größte Holzbau-siedlung Europas - vielfältige Wohnformen, soziale Einrichtungen und gemeinschaftsorientierte Nutzungen für unterschiedlicher Alters- und Gesellschaftsschichten – kompakt, grün, urban.



Bild: S. Maupeu

Bild: S. Maupeu

München, Werkviertel / I8 Bürogebäude. Stadtentwicklungsprojekt aus Bestand und Neu. Architekt C.F. Moller, Kopenhagen.



Bild: S. Maupeu

Bild: S. Maupeu

München, Wabenhaus Riem Arkaden. Experimentelles Wohnen im Wabencluster. Architekt Peter Haimerl, München.



Bild: S. Maupeu

München, Bergson Kunstkraftwerk, ehemaliges Aubinger Heizkraftwerk, seit 2007 unter Denkmalschutz, zum Kultur- und Kunstareal mit beeindruckendem Konzertsaal umgebaut.



Bild: E. Riederle

Nach der Sommerpause:

Exkursion nach Stuttgart und Tübingen – für die Fachexkursion sind spannende Führungen durch der Uni Tübingen / Geo- und Umweltforschungszentrum, zur Baustelle Stuttgart 21, beim Sportpark Neckarbad und einiges mehr geplant.

Vertrags- und Strafrecht – Info und Diskussion über den aktuellen Rechtsstand bietet RA Martin Worbs im Herbstseminar.

Die Zeichen-Exkursion nach Bamberg wird für die Beteiligten wieder ein Highlight zum Zeichnen von Stadt und Umland sein – so sind wir seit 1984 jedes Jahr mit Stift und Farben unterwegs und freuen uns jederzeit über neue Teilnehmer – Kontakt-Mail: atelier@barbara-kensy-schneider.de. Zur kreativen Inspiration für Interessierte - Zeichnen in Burghausen im vergangenen Jahr.

Text: B. Kensy-Schneider



Bild: B. Kensy-Schneider

Ausgezeichnete Architektur

Darauf, dass die Bezirksgruppe Nordschwarzwald des Bundes Deutscher Baumeister eine besonders engagierte ist, können Vorstand und Mitglieder zu Recht stolz sein. In diesem Frühjahr fanden sogar zwei Exkursionen statt: Die erste führte nach Karlsruhe und jüngst erst besuchte die Gruppe zwei aktuelle Projekte in Calw. Wie immer bestens geplant und gut durchmischt wurden Umbauten, Sanierungen und Neubauten öffentlicher und privater Bauten besichtigt.

Ausgezeichnete Architekturprojekte in der Karlsruher Kernstadt standen auf dem Programm der diesjährigen BDB - Tagesexkursion, die seit vielen Jahrzehnten vom jeweiligen Vorstand mit hohem Anspruch organisiert wird. Die Auswahl erfolgte auch dieses Mal in Anlehnung an Prämierungen im Rahmen des Hugo-Häring-Preises und des Auswahlverfahrens „beispielhafte Bauten“. Alles in allem - ein Garant für eine hochkarätige Exkursionsroute.

Die Hauptfeuerwache Karlsruhe, 2021 nach Plänen von H III S harder stumpfl schramm freie architekten aus Stuttgart gebaut, war das erste Ziel der Tour. Der Neubau der Hauptfeuerwache befindet sich stadträumlich an einer herausragenden Stelle. Er ist markant entlang der Wolfartsweierer Straße, in einem eigenständigen bis zu sechsgeschossigem Baukörper untergebracht und bildet mit der integrierten Leitstelle ein Ensemble. Zwei hintereinander geschaltete große Hallen beherbergen im EG alle wichtigen Funktionen.

Die Besichtigung eines gründerzeitlichen, revitalisierten Wohn- und Geschäftshauses am Werderplatz stand anschließend auf dem Programm. KFWM Architekten haben die sanfte Sanierung betreut und gleichzeitig ihre Büroräume dort untergebracht. Büropartner und Bauherr Christian Fischer-Wasels führte die Gruppe auch durch seine maßgeschneiderten Wohnräume, die er in den Obergeschossen mit zahlreichen, vom eigenen Architekturbüro entworfenen Einbauten realisiert hatte.

Das in den 1970er-Jahre erbaute, sehr in die Jahre gekommene Kino „Die Kurbel“ wurde 2023 von Ienermann Krämer architekten aus Karlsruhe zu einem Konzertsaal, Bar und Kino umgebaut und belebt nicht nur die durchaus noch funktionale Immobilie, sondern auch die Kaiserpassage neu. Inzwischen hat sich dort wieder eine

kulturell engagierte Karlsruher Szene etabliert. Ein Gewinn für das Gebiet um die Roonstraße ist auch die Sanierung und Umnutzung der Alten Dampfschreinerei in Gastronomie und Coworking Spaces durch baumann.dürr Architekten. Die durch Corona erschwerte Umbaumaßnahme erfährt offensichtlich breite Akzeptanz und wertet das gesamte Viertel – besonders durch die neue Gestaltung des Außenraumes - enorm auf.

Lanz Schwager & Partner Architekten aus Konstanz haben 2023 die Kindertagesstätte „Am Weinbrennerplatz“ um einen Neubau erweitert. Die Kita Monelli bietet nun rund 60 Kindern in vier Gruppen komfortabel Platz. Nach Fertigstellung des Erweiterungsbaus fanden Modernisierungsarbeiten im Gebäude der Kindertagesstätte „Am Weinbrennerplatz“ statt. Beide Gebäude sind durch einen witterungsbeständigen Steg barrierefrei verbunden, der Holzverschalte Neubau wurde als Passivhaus umgesetzt und gilt als vorbildlich bei den Themen Klimaschutz und Gebäudetechnik. Fazit nach der kurzweiligen Karlsruhe-Tour: Besonders die umgenutzten, erweiterten Bestandsprojekte leisten einen hohen Beitrag für die umgebende Stadtstruktur!

Architektur aus Karlsruhe sollte den Baumeistern aus dem Nordschwarzwald auch bei der Halbtages-Exkursion nach Calw begegnen: Das katholische Gemeindezentrum St. Josef, erst im letzten Jahr gegenüber des ehemaligen Calwer Bahnhof fertiggestellt, stammte auch aus der Feder von baumann.dürr Architekten. Henning Baumann hatte sich, wie in Karlsruhe, die Zeit genommen, durch den architektonisch, wie städtebaulich gelungenen Neubau zu führen, der nicht nur eine ästhetische, räumliche Ergänzung für die Kirchengemeinde darstellt, sondern auch einen perfekten Außenbereich für zahlreiche Aktivitäten bildet.

Den Gesundheitscampus Calw hatten die BDB-Mitglieder bereits 2022 im Rohbau besichtigen können, jetzt zeigte sich das Projekt nach Plänen von Ingenieurbüro Prof. Dr. Vogt Planungsgesellschaft und HDR GmbH Leipzig kurz vor Inbetriebnahme, auf der Zielgerade. Es soll Anfang nächsten Jahres fertig werden, erläuterte Bauherren-Vertreter und BDB-Mitglied Volker Renz. Die Terminverzögerungen sind politischen Entscheidungen geschuldet, die in den letzten Jahren zu enormen Umplanungs- und Umbauarbeiten geführt hatten.

Der Dank aller Exkursionsteilnehmer war dem Organisationsteam Doris Wessling und Rainer Benz sicher!



Bild: P. Stephan

Veranstaltungen

Es handelt sich hier um Veranstaltungen, die zum Teil weit vorher bei der Geschäftsstelle gemeldet wurden, die Auflistung wird regelmäßig aktualisiert. Fragen Sie bitte auf jeden Fall vor dem angekündigten Termin beim jeweiligen Veranstalter nach, ob dieser Termin auch so wie ausgeschrieben stattfinden wird. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

- 01.10.2025 BDB-BildungsWerk BW in Kooperation mit BG Neckar-Alb, Seminar: „Das Gesetz für schnelleres Bauen – die LBO-Reform 2025“ 16 bis 20 Uhr, Hotel Fortuna, Carl-Zeiss-Str. 75, 72770 Reutlingen
- 01. bis 05.10 BG Bodensee, Zeichen-Exkursion, Veranstaltungsort: Bamberg, Anmeldung unter: atelier@barbara-kensy-schneider.de
- 07.10.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Innendämmung im Bestand
- 09.10.2025 BG Bodensee, Fachseminar, 16:00 bis 20:00 Uhr, „Aktuelle Rechtsprechung im Bau- und Vertragsrecht“, Zollamt, Bodman-Ludwigshafen
- 13.10.2025 online - **Anmeldeschluss 29.09.2025!** BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) Brandschutz bei energetischen Sanierungen u. Bauen im Bestand
- 15.10.2025 online - **Anmeldeschluss 01.10.2025!** BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) Ermüdungsfestigkeit von Stahlkonstruktionen nach DIN EN 1993-1-9
- 17.10.2025 BG Heilbronn, Treff im Bürgerhaus Böckingen
- 20.10.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Aluminiumkonstruktionen nach DIN EN 1999 (EC 9)
- 24.10.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Brandschutz bei Gewerbe- und Industriebauten
- 31.10.2025 BDB-BW / BDB-BildungsWerk BW, Vortrag und Führung Sparkassenakademie Stuttgart, „Stuttgart 21 – Baustellen tour“
- 04.11.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Schäden an Wärmedämmverbundsystemen
- 10.11.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) Ostfildern: Energieeffizientes Bauen mit Holz inklusive Vergaberecht
- 08.11.2025 BG Nordschwarzwald, 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr Sitzung des Vorstands, danach BDB-Treff, Gaststätte Bäck Schwarz, Altensteig
- 13.11.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Der schwierige Mitmensch - Rhetorisch geschickter und verhaltenspsychologisch kluger Umgang mit "schwierigen" Menschen
- 14.11.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Projektsteuerung - Sicherheit bei Kosten, Terminen, Qualität
- 17.11.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Brandschutz in Büro-/Verwaltungsgebäuden als Sonderbauten
- 21.11.2025 BG Heilbronn, Treff im Bürgerhaus Böckingen mit Jahresabschlussfeier und Mitgliederversammlung
- 24.11.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) online: Förderung BAFA/ KfW: Richtig beraten zu GEG und BEG
- 22.11.2025 BG Nordschwarzwald, Frauen-Exkursion nach Esslingen, Neues Format "women for architecture"
- 29.11.2025 18 BG Bodensee, 18:00 Uhr, Jahresabschlussfeier. Weitere Details zur Veranstaltung werden noch bekanntgegeben
- 09.12.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33)
- bis 06.02.2026 Ostfildern Energieeffizienz-Experten: Vertiefung Wohngebäude
- 10.12.2025 BDB-BildungsWerk in Kooperation mit AkadIng (s. S. 32/33) Ostfildern: Bauen i. B. - ingenieurmäßige Bilanzierung u. Innendämmung

**BDB -
Regenschirm
13- €**



Automatikaufspannung,
Soft-Touch-Griff,
Durchmesser ca. 120cm,
Stoff-Farbe Orange,
mechanische Teile schwarz,
BDB Logo ca. 9x9cm,
Preis/ Schirm, brutto,
zzgl. Versand.

**BDB - Flyer
gratis für Ihre BG**



Die Artikel sind zu erhalten über die BDB Geschäftsstelle in Stuttgart.

Redaktionsschluss

7. November 2025

für Ausgabe 04 - 2025

redaktion@ingenieurblatt.de

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure

Das BDB Bildungswerk BW kooperiert mit der Akademie der Ingenieure und bietet dadurch unseren Mitgliedern eine große Zahl an Fortbildungsangeboten an. Mit einem Preisvorteil von 10% auf die nachfolgend genannten Veranstaltungen und der Garantie fachlich hochwertiger Angebote in allen Bereichen des Bauens können Sie diesen Mehrwert als BDB-Mitglied exklusiv nutzen. Dazu ist nur erforderlich, dass Sie bei der Anmeldung die BDB Mitgliedschaft und Ihre Mitgliedsnummer angeben.

ENERGIE, UMWELT & NACHHALTIGKEIT

Innendämmung im Bestand: Grundlagen der Bemessung, Materialauswahl, Ausführung, Flankierende Maßnahmen



07.10.2025 online
Innendämmungen bedingen nicht automatisch eine erhöhte Schadensanfälligkeit, wenn man den gesamten Prozess ganzheitlich betrachtet. Von der Bestandsanalyse mit Überprüfung der Einbausituation und der Bewertung und Sicherstellung eines ausreichenden Schlagregenschutzes über die Planung und Bemessung der Dämmstoffdicke, eine situationsabhängige Materialauswahl und die Berücksichtigung von Anschluss- und Wärmebrückendetails bis hin zur fachgerechten Ausführung und der abgestimmten Nutzung sind alle Lebensphasen von Bedeutung für die Dauerhaftigkeit von Innendämmungen. Diese einzelnen Prozessschritte müssen auf den anerkannten Regeln der Technik – hier insbesondere den gültigen WTA-Merkblättern – beruhen..

Brandschutz bei energetischen Sanierungsmaßnahmen und beim Bauen im Bestand



13.10.2025, online - Anmeldeschluss 29.09.2025
Grundsätzliche Informationen zum Brandschutz bei Sanierungsmaßnahmen, horizontaler und vertikaler Feuerüberschlag, Flure als Rettungswege und notwendige Flure, Forderung der Bauordnungen beim Brandschutz, Brandschutzanforderungen in Einfamilienwohnhäusern, Brandschutzanforderungen in Mehrfamilienwohnhäusern, Planung und Ausführung von Brandschutzmaßnahmen bei WDVS, Baurechtliche Grundlagen für Brandschutzmaßnahmen bei WDVS, Mindestanforderungen Brandriegel, Ausführung Brandriegel bei WDVS, Ausführung Brandriegel bei WDVS bei Passivhäuser und Doppelfassaden, Fall- und Ausführungsbeispiele.

Schäden an Wärmedämmverbundsystemen



04.11.2025 online
Im Online-Live-Seminar werden die einzelnen Prozessschritte bei der Herstellung eines Wärmedämmverbundsystems blitzlichtartig betrachtet, die wichtigsten Randbedingungen herausgearbeitet und auf dieser Basis das Zusammenspiel der unterschiedlichen Einflussgrößen abgeleitet. Durch die Kenntnis der Risiken können in der Praxis in jedem Einzelschritt der WDVS-Anwendung geeignete Maßnahmen zur Schadensprävention erfolgen.

Energieeffizientes Bauen mit Holz inklusive Vergaberecht



10.11.2025 Ostfildern
Warum ist Holzbau so sinnvoll? Baukonstruktive und bauphysikalische Details zum Bauen mit Holz, vielfältige architektonische Varianten im Holzbau, Vorstellung einer Projektsammlung von Neubauten und, Sanierungen im Holzbau, Gemeinsame baupraktische Übungen zu verschiedenen, Holzbaudetails im Rahmen eines Workshops und Erfahrungsaustausch, Vergaberecht.

Förderung BAFA / KfW: Richtig beraten zu GEG und BEG



24.11.2025 online
Gebäude-Energie-Gesetz, Erneuerbare-Wärme-Gesetz und Klimaschutzgesetz (BW), Beispiel Energieberatung, Öffentliche Förderungen (BAFA, KfW etc.), Beispiele Neu- und Altbau.

Energieeffizienz-Experten: Vertiefung Wohngebäude



09.12.2025 – 06.02.2026 Ostfildern
Dieses Modul erweitert die Kenntnisse in der energetischen Bewertung und Sanierung von Wohngebäuden. Es vermittelt spezialisiertes Wissen zu Dämmsystemen, Anlagentechnik und der Beratertätigkeit.
Rechtliche Grundlagen: Anwendung des GEG in der Praxis für Wohngebäude
Bestandsaufnahme und Dokumentation: Innen- und Kerndämmung
Beurteilung der Gebäudehülle: Vertiefung sommerlicher Wärmeschutz/Behaglichkeit
Beurteilung von raumlufttechnischen Anlagen und sonstigen Anlagen zur Kühlung: Berechnung von Lüftungs- und Klimaanlageanlagen, Erstellung von Lüftungskonzepten
Bilanzierung von Gebäuden und Erbringung der Nachweise: Ausstellen von Energieausweisen
Beratung, Planung und Umsetzung: Förderung Wohngebäude, Projektbericht, Ausschreibung und Vergabe, Baubegleitung / Qualitätssicherung, Detaillierung Baubegleitung bei Neubau und Sanierung

Energieeinsparung und Denkmalschutz



09.12.2025 online
Zustandsanalyse: Ist-Zustand und denkmalkonstituierende, Bausubstanz sowie Bauschäden erfassen, den Baulichen Zustand beschreiben und bewerten, Ursachen vorhandener Bauschäden klären, vorhandene Baustoffe und Konstruktionsmerkmale analysieren, geeignete Maßnahmen zur denkmalgerechten Schadensbeseitigung und technischen sowie energetischen Ertüchtigung des Denkmals für eine weitere Nutzungsphase, Zusammenspiel von energetischem Sanierungsniveau, Materialauswahl, Bauphysik, Gestaltung und Wirtschaftlichkeit.

Bauen im Bestand - ingenieurmäßige Bilanzierung und Innendämmung



10.12.2025 Ostfildern
Block 1: Rechtliche Grundlagen: Anwendung des GEG in der Praxis für Wohngebäude Anforderungen bei gemischt genutzten Gebäuden und bei Erweiterung, Aspekte des Bestands- und Denkmalschutzes, Praxisbeispiele: Auslegungsfragen des DiBt
Block 2: Bestandsaufnahme und Dokumentation: Innen- und Kerndämmung
Übersicht der Planungsaufgaben bei Umsetzung einer Innendämmung unter Berücksichtigung der Wärmebrücken, insbesondere der Anschlüsse der Decken, Fußböden und Innenwände an die Außenwände, Feuchteschutztechnische Beurteilung der Planung und Umsetzung, Berücksichtigung von möglichen Wärmebrücken im Bauprozess.

KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU

Ermüdungsfestigkeit von Stahlkonstruktionen nach DIN EN 1993-1-9



15.10.2025 online - Anmeldeschluss 01.10.2025
Grundlagen der Ermüdungsfestigkeit von geschweißten Stahlkonstruktionen. Nachweiskonzepte und Betriebsfestigkeit, Erläuterungen zu DIN EN 1993-1-9 und zukünftige Änderungen, Konstruktive Gestaltungsregeln und Schadensfälle, Maßnahmen zur Lebensdauererweiterung, Ermüdung von Hohlprofilkonstruktionen.

Aluminiumkonstruktionen nach DIN EN 1999 (EC 9)



20.10.2025 online
Überblick über Einsatzbereiche von Aluminium im Bauwesen und die relevanten Normen, Werkstoff Aluminium und seine Legierungen, Nachweise im Grenzzustand der Tragfähigkeit: Querschnittsklassen, Querschnittsnachweise, Bauteilnachweise, Verbindungsnachweise, Konstruieren mit Aluminium: Strangpressen, Verbindungsmittel, Fertigung und Montage, Schadensfälle, Nachweise der tragenden Verbindungen: Schweißen und Schrauben, Nachweise im Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit, Überblick über Ermüdungsnachweise: Grundlagen und Nachweiskonzept, Gegenstand sind die derzeit bauaufsichtlich eingeführten Eurocodes der 1. Generation.

BRANDSCHUTZ

Brandschutz bei Gewerbe- und Industriebauten



24.10.2025 online
Industriebaurichtlinie 2019, rechtliche und technische Anforderungen, Planung, Ausführung und Dokumentation, Beispiele.

Brandschutzmaßnahmen in Büro- und Verwaltungsgebäuden als Sonderbauten

17.11.2025 online
Bewertung nach MBO, rechtliche und technische Anforderungen, brandschutztechnische Planung und Auslegung sowie unterschiedliche Betrachtungen von brandschutztechnischer Ausführung sowie Dokumentation, Beispiele.

BAUMANAGEMENT UND BAULEITUNG

Projektsteuerung - Sicherheit bei Kosten, Terminen und Qualität



14.11.2025 online
Einführung:
Warum laufen Projekte schief? Ziele der Projektsteuerung, Kundenanforderungen, AHO-Leistungsbild Projektsteuerung. Der erfolgreiche Projektstart:
Projektstart-Workshop, Zieledefinition, Projektstrukturierung, Projekthandbuch
Die konsequente Projektplanung und -steuerung:
Risiko- und Chancenmanagement, Änderungsmanagement, Terminplanung und -controlling, Kostenprognose, Berichtswesen, Projektabschluss und Erfahrungssicherung.

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Der schwierige Mitmensch - Rhetorisch geschickter und verhaltenspsychologisch kluger Umgang mit "schwierigen" Personen / Kunden

13.11.2025 online
Verhaltensregeln zum Umgang mit Mitarbeitern, Kollegen und Kunden, Einsicht in Motive und Verhaltensweisen "schwieriger" Mitmenschen, Hinweise zum Erkennen von unterschiedlichen Typologien, Hinweise zum Umgang mit "schwierigen" Charaktertypen, Entwicklung von individuellen Strategien zum dauerhaft besseren Umgang, Tipps zum besseren Umgang mit den eigenen Emotionen wie Wut und Ärger.

Bei Interesse an den Fortbildungen folgen Sie einfach den jeweiligen QR-Codes oder wenden Sie sich an die Akademie der Ingenieure AkadIng GmbH, Gerhard-Koch-Straße 2, 73760 Ostfildern, Tel.: +49 711 21 95 75 90, E-Mail: info@akading.de

Geben Sie dort an, dass Sie BDB - Mitglied sind und profitieren Sie vom Preisvorteil unserer Kooperation. Zur Anmeldung ist die BDB-Mitgliedsnummer erforderlich.

Das BildungsWerk ergänzt mit dieser Kooperation die eigenen Angebote in den Bezirksgruppen. Sollten Sie Themenwünsche im Bereich Fortbildung haben, dann kommen Sie gerne direkt auf uns zu. Senden Sie eine eMail an frank.seiter@bdb-bw.de.

Weil Wissen das beste Baumaterial ist!

BDB

BildungsWerk
Baden-Württemberg
gemeinnütziger Verein

in Kooperation mit der

AKADING
AKADEMIE DER INGENIEURE

Geschäftsstelle

Susanne Eberwein
Lenore-Volz-Str. 5, 70372 Stuttgart
Tel.: 0711 - 240897
E-Mail: eberwein@bdb-bw.de

BG Biberach-Ulm

Dipl.-Ing.(FH) Klaus Heidenreich
Wetterkreuzstr. 107, 88400 Biberach,
Tel.: 07351 - 32979, Fax: 07351 - 371845
E-Mail: klaus.heidenreich@bdb-bw.de

BG Böblingen Leonberg

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Gibis
A.-Magnus-Str. 49, 71229 Leonberg
Tel.: 07152-949443, Fax: 07152-949444
E-Mail: juergen.gibis@bdb-bw.de

BG Bodensee-Singen

Team BDB Bodensee
E-Mail: bg-fn@bdb-bw.de

BG Esslingen-Nürtingen

Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Weber
Beratender Ingenieur Vermessung
Bärenwiesenweg 29, 73732 Esslingen a.N.
Tel.: 0711 - 3707307
Mobil: 0177 - 7533188
E-Mail: wolfgang.weber@bdb-bw.de

BG Freiburg

Dipl.-Ing. (FH), Klaus Eisele
Stegmatten 5, 79211 Denzlingen
Tel.: 07666 - 3391, Fax: 07666 - 9134147
E-Mail: klaus.eisele@bdb-bw.de

BG Heidelberg

Dipl.-Ing. Kurt Horn
Mathias-Hess-Str. 26, 69190 Walldorf
Tel.: 06227-63100
E-Mail: kurt.horn@bdb-bw.de

BG Heilbronn

Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

BG Karlsruhe

Dipl.-Ing. Michael Heid
Fliederweg 8, 76470 Ötigheim
Tel.: 0177 - 8733533, Fax: 07222 - 153028
E-Mail: michael.heid@bdb-bw.de

BG Konstanz

Dipl.-Ing. Jochen Abshagen, Freier Architekt
Leinerstrasse 20, 78462 Konstanz
Tel.: 07531 - 50065, Fax: 07531 - 62433
E-Mail: jochen.abshagen@bdb-bw.de

BG Lörrach

Dipl.-Ing. (FH) Stefan Mattes
Mühlenstr. 33, 79589 Binzen
Tel.: 07621-969424, Fax: 07621-949450
E-Mail: stefan.mattes@bdb-bw.de

BG Ludwigsburg

Dipl.-Ing.(FH) Jürgen Groß, Architekt BDB
Rielingshäuser Straße 22/1, 71672 Marbach
Tel.: 07144 - 5011715,
E-Mail: juergen.gross@bdb-bw.de

BG Mannheim-Ludwigshafen

Dr. Wolfgang Naumer, Freier Architekt BDB
S4,17 in 68161 Mannheim
Tel.: 0621 - 4327881, Fax: 0621 - 72492855
E-Mail: wolfgang.naumer@bdb-bw.de

BG Neckar-Alb

Dipl.-Ing.(FH) Dieter Baral, Beratender Ingenieur
- Vermessung, Freier Stadtplaner
Aulberstraße 25, 72764 Reutlingen
Tel.: 07121 - 144 86811, Fax: 07121 - 144 86830
E-Mail: dieter.baral@bdb-bw.de

BG Nordschwarzwald

Dipl.-Ing.(FH) Dorothea Wessling
Max-Eyth-Straße 13, 71083 Herrenberg
Tel.: 07051- 160227, Tel.priv.: 07032 - 9137076
E-Mail: dorothea.wessling@bdb-bw.de

BG Odenwald

Dipl.-Ing. (FH) Josef Halbauer
Bismarckweg 31, 74821 Mosbach
Tel.: 06261-60886
E-Mail: josef.halbauer@bdb-bw.de

BG Ostalbkreis-Heidenheim

Dipl.-Ing. Timmo Basic
Lindenstr. 2/3, 73441 Bopfingen
Tel.: 07362-3777
E-Mail: timmo.basic@bdb-bw.de

BG Rastatt

Dipl.-Ing. (FH) Artur Bernhard
Röttererbergstr. 36, 76437 Rastatt
Tel.: 07222-212 33
E-Mail: artur.bernhard@bdb-bw.de

BG Waldshut

Dipl.-Ing. Rüdiger Leykum-Adler
Austr. 44 – 48, 79713 Bad Säckingen
Tel.: 07761 - 58 36 1
Fax: 07761 - 96 36 1
E-Mail: ruediger.leykum-adler@bdb-bw.de

BG Bühl-Achern

BG Donaueschingen

BG Göppingen

BG Hohenlohe-Schwäbisch Hall

BG Oberschwaben

BG Ortenau

BG Pforzheim

BG Rems-Murr

BG Rottweil-Tuttlingen

BG Sinsheim

Bauhütte Stuttgart

Geschäftsstelle BDB-BW
Lenore-Volz-Str. 5, 70372 Stuttgart
Tel.: 0711-240897
E-Mail: info@bdb-bw.de

FG Geodäsie und Geoinformatik

Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Sattes
Lenore-Volz-Str. 5, 70372 Stuttgart
Tel.: 0151-2767 1639
E-mail: benjamin.sattes@bdb-bw.de

FG Ingenieure

Dr.-Ing. Karl Heinz Schmidt
Roonstraße 13, 76137 Karlsruhe
Tel.: 0721 - 815329,
E-Mail: karl-heinz.schmidt@bdb-bw.de

FG Architekten

Dipl.-Ing. (FH) Frank Seiter
Freier Architekt BDB
Schillerstraße 34, 74248 Ellhofen
Tel.: 07134 - 510 518 0 Fax: 07134 - 510 518 1
E-Mail: frank.seiter@bdb-bw.de

abv

Geschäftsstelle abv
Lenore-Volz-Str. 5, 70372 Stuttgart
Vorsitzender Dipl.-Ing. (FH) Martin Schwall
Tel.: 0711 - 240897
E-Mail: ak-abv@bdb-bw.de

AK BSV

Dipl.-Ing. (FH) Renuat Dierberger
Rotenwaldstr. 41, 70197 Stuttgart
E-Mail: ak-bsv@bdb-bw.de

Mailadressen der Landesvorstände

Präsidentin: Ute Zeller
ute.zeller@bdb-bw.de
1. Vizepräsident: Frank Seiter
frank.seiter@bdb-bw.de
Schatzmeister: Peter Baumann
peter.baumann@bdb-bw.de
Vizepräsident: Michael Heid
michael.heid@bdb-bw.de
Vizepräsident: Benjamin Sattes
benjamin.sattes@bdb-bw.de
Vizepräsident: Frank Brauch
frank.brauch@bdb-bw.de
Vizepräsident: Marius Schöndienst
marius.schoendienst@bdb-bw.de